

Grundlagen des Konzerns

Wirtschaftsbericht

Sonstige Angabe

Prognose-, Chancen- und Risikobericht

Internes Kontroll- und Risikomanagementsystem bezogen auf den Rechnungslegungsprozess

Übernahmerelevante Angaben

Erklärung zur Unternehmensführung

03 Zusammengefasster Lagebericht

Grundlagen des Konzerns	91	Risiken und Chancen in Bezug auf das operative Geschäft	110
Geschäftsmodell	91	Geopolitische Risiken	111
Strategische Ausrichtung von GESCO	91	Compliance-Risiken	113
Zusammenfassung	94	Risiken und Chancen in Bezug auf das Personal	114
Wesentliche Veränderungen im Konsolidierungskreis	94	Risiken und Chancen aus der Informationstechnologie	115
Wirtschaftsbericht	96	Risiken und Chancen der Nutzung von Künstlicher Intelligenz	116
Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen	96	Risiken im Zusammenhang mit dem Datenschutz	117
Geschäftsverlauf	98	Risiken und Chancen aus der Finanzierung	117
Lage des Konzerns	99	Umweltrisiken	118
Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren	104	Risiken auf Ebene der GESCO SE	119
Sonstige Angabe	106	Risiken und Chancen aus dem Versicherungsschutz	119
Vergütungsbericht	106	Rechtliche Risiken	119
Eigene Aktien	106	Reputationsrisiken	120
Prognose-, Chancen- und Risikobericht	106	Abschließende Risikobewertung	120
Prognosebericht	106	Internes Kontroll- und Risikomanagementsystem bezogen auf den Rechnungslegungsprozess	122
Management von Chancen und Risiken	109	Übernahmerelevante Angaben	123
Management von Chancen	109	Angaben nach §§ 289a, 315a Abs. 1 HGB	123
Risikomanagement in der GESCO-Gruppe	109	Erklärung zur Unternehmensführung	126
Risiken und Chancen beim Erwerb von Unternehmen	110	Versicherung der gesetzlichen Vertreter	126

GESCO SE, Wuppertal

Zusammengefasster Lagebericht für das Geschäftsjahr 2024 (01.01. bis 31.12.2024)

Der Lagebericht der GESCO SE ist mit dem Lagebericht des Konzerns zusammengefasst. Dieser Lagebericht wird im GESCO-Geschäftsbericht 2024 sowie zusammen mit dem Jahresabschluss der GESCO SE veröffentlicht. Die Informationen betreffen, soweit nicht anders vermerkt, den GESCO-Konzern und die GESCO SE gemeinsam, wobei sich die Erläuterungen auf den nach den International Financial Reporting Standards (IFRS) aufgestellten Konzernabschluss beziehen. Die Ausführungen zur GESCO SE sind in einem eigenen Abschnitt enthalten und beziehen sich auf den nach den Vorschriften des HGB sowie den ergänzenden Vorschriften des SEAG bzw. Aktiengesetzes (AktG) aufgestellten Jahresabschluss.

Inhalte von Internetseiten oder Publikationen, auf die wir im Lagebericht verweisen, sind nicht Teil des Lageberichts, sondern dienen lediglich der weiteren Information. Davon ausgenommen ist die Erklärung zur Unternehmensführung nach §§ 289f und 315d HGB.

Grundlagen des Konzerns

Geschäftsmodell

GESCO: Partner für den Mittelstand

Die 1989 gegründete GESCO SE erwirbt als Langfrist-Investor wirtschaftlich gesunde mittelständische Industrieunternehmen, um sie langfristig zu halten und weiterzuentwickeln. Oft erfolgen die Akquisitionen im Zuge von Nachfolgeregelungen, wobei die GESCO SE grundsätzlich Mehrheiten übernimmt, in aller Regel 100%. Die Hubl GmbH ist die einzige deutsche Gesellschaft, an der ein Geschäftsführer mit 20% beteiligt ist. Die Tochtergesellschaften agieren operativ unabhängig. Sie sind eingebunden in das Berichtswesen und das Risikomanagementsystem der GESCO-Gruppe.

Die GESCO SE ist erfolgreicher Partner für den industriellen Mittelstand und hat sich zu einer dynamischen Gruppe entwickelt, die überwiegend aus Markt- und Technologieführern besteht. Diese Entwicklung wurde durch ein klares und fokussiertes Geschäftsmodell ermöglicht, das auf der Identifikation und Nutzung von Wachstumspotenzialen basiert. Der Mittelstand bildet das Rückgrat der deutschen Wirtschaft, und GESCO schlägt die Brücke zwischen Mittelstand und Kapitalmarkt.

Wertschöpfungstiefe entwickeln

Unser Fokus liegt auf Geschäftsmodellen mit hohen eigenen Wertbeiträgen und Differenzierungsmerkmalen, welche wir kontinuierlich weiterentwickeln. Wir sind entschlossen, nachhaltige Wachstumspotenziale zu identifizieren und die Zukunftsfähigkeit unserer Gruppe zu sichern. Durch diese Herangehensweise schaffen wir Mehrwert für alle Stakeholder, einschließlich Aktionären, Mitarbeitern, Kunden, Lieferanten, Geschäftspartnern und den Kommunen, in denen wir tätig sind.

Konzentration auf das Wesentliche

Unsere Philosophie basiert nicht nur auf dem finanziellen Investment, sondern auch auf der intensiven Zusammenarbeit mit unseren Tochtergesellschaften. Wir konzentrieren uns darauf, die spezifischen Chancen und Herausforderungen jedes Unternehmens herauszuarbeiten und deren Wettbewerbsfähigkeit über konkret und verbindlich vereinbarte Umsetzungspläne substanziell zu verbessern.

Zum Bilanzstichtag besteht die GESCO-Gruppe aus der GESCO SE, ihren 9 direkten Tochtergesellschaften sowie deren Tochtergesellschaften im In- und Ausland.

Seit dem 24. März 1998 ist die GESCO SE börsennotiert. Die GESCO-Aktie ist im Prime Standard der Frankfurter Wertpapierbörse gelistet.

Strategische Ausrichtung von GESCO

Unsere Vision

Wir streben an, weltweit die bestgeführte Mittelstandsbeteiligungsgesellschaft zu werden.

Unsere Mission

Die GESCO verfolgt eine klare Strategie: Wir erwerben, halten und entwickeln gesunde Unternehmen des Mittelstands. Unter dem Dach einer schlanken Holding können unsere Tochtergesellschaften operativ unabhängig agieren und profitieren gleichzeitig

von der Anleitung und Unterstützung der GESCO SE. So entwickeln wir eine starke Gruppe aus nachhaltigen Markt- und Technologieführern, die in ihren jeweiligen Sektoren anführen und Innovationen vorantreiben. Die Mission der GESCO SE ist es, gemeinsam nachhaltigen Wert für unsere Shareholder zu schaffen.

Unsere strategische Ausrichtung

Die letzten Jahre waren geprägt von einer Phase der Konsolidierung. Unternehmen und Unternehmensteile wurden verkauft, das Portfolio bereinigt. Zukäufe fanden nur selektiv statt. Die letzte Beteiligung wurde 2021 erworben. In 2023 erfolgte der Erwerb von zwei Add-on Akquisitionen für die Doerrenberg-Gruppe und die SVT-Gruppe. Der Fokus liegt nun in der Stärkung unserer Portfoliounternehmen durch deren individuelle Weiterentwicklung. Unter Portfoliounternehmen verstehen wir dabei die Unternehmensgruppen unserer direkten Tochtergesellschaften. Das sind nach dem Verkauf der AstroPlast neun Unternehmen bzw. Unternehmensgruppen:

- Kesel mit Sitz in Kempten
- MAE mit Sitz in Erkrath
- INEX mit Sitz in Bretten
- Doerrenberg mit Sitz in Engelskirchen-Ründeroth
- PGW mit Sitz in Finnentrop
- SVT mit Sitz in Schwelm
- Funke mit Sitz in Sundern
- Setter mit Sitz in Emmerich am Rhein
- AMTRION (bisher als UMT bezeichnet) mit Sitz in Porta Westfalica

Die Portfoliounternehmen sollen befähigt werden, nachhaltig organisch zu wachsen. Daneben wird auch das anorganische Wachstum durch Add-on Akquisitionen gefördert. Jede Unternehmensgruppe soll mittelfristig mindestens zwei der folgenden drei Ziele erreichen:

- 7% durchschnittliches jährliches Wachstum (CAGR -)
- Mindestens 10% Return on Sales (ROS)
- Mindestens 15% Return on Capital Employed (ROCE)

Neben der Weiterentwicklung der bestehenden Unternehmen, wollen wir darüber hinaus regelmäßig anorganisch wachsen. Der Schwerpunkt liegt dabei auf bestehenden Kompetenzfelder und innerhalb der Segmente. Mittelfristig ist auch an Akquisitionen in Geschäftsfelder zu denken, die wir derzeit noch nicht besetzen.

Fokus auf Nachfolgeregelungen im Mittelstand

Ein zentrales Anliegen der GESCO ist die Unterstützung von Unternehmern, die nach einem geeigneten Nachfolger suchen. Viele erfolgreiche Unternehmen im deutschen Mittelstand stehen vor dieser Herausforderung. GESCO bietet sich hier als unterstützender Partner an und gewährt den Unternehmern die Flexibilität, entweder schnell auszusteigen oder aktiv im Unternehmen zu bleiben. Diese Flexibilität ist besonders für Unternehmen wichtig, die sich in einem Übergang befinden, sei es im Hinblick auf strukturelle Veränderungen oder strategische Neuausrichtungen.

Individuelle Weiterentwicklung jedes Portfoliounternehmens

Jedes Portfoliounternehmen kann operativ unabhängig agieren, wird jedoch von einem erfahrenen Team von Business Managern unterstützt. Dies ermöglicht eine individuelle Weiterentwicklung jedes Unternehmens, abgestimmt auf dessen spezifische Bedürfnisse und Möglichkeiten. Wir setzen auf das GESCO Business System (GBS), welches einen Rahmen für übergreifende Grundsätze, Methoden und bewährte Verfahren auf der Grundlage von Lean Management bietet. Dieses System ermöglicht es unseren Unternehmen, effiziente Prozesse zu implementieren und kontinuierliche Verbesserungen voranzutreiben.

Nachhaltige Investition

GESCO verfolgt eine Investmentstrategie, die nicht auf eine kurzfristige „Exit-Strategie“ abzielt. Stattdessen investieren wir mit einer „Werteagenda“ in mittelständische Industrieunternehmen mit nachhaltigem, langfristigem Potenzial. Bei unseren Investitionen streben wir Mehrheitsbeteiligungen an, in der Regel 100%, um die volle Kontrolle über die strategische Ausrichtung und operative Effizienz der Unternehmen zu haben.

Innovation und Kundenzentrierung

Ein zentraler Bestandteil unserer Agenda ist die Förderung von Innovation und eine starke Kundenorientierung. Wir ermutigen unsere Portfoliounternehmen, innovative Lösungen zu entwickeln, die den sich ständig ändernden Anforderungen des Marktes gerecht werden. Die kontinuierliche Verbesserung der Produkte und Dienstleistungen ist entscheidend, um unsere Wettbewerbsfähigkeit zu sichern und unseren Kunden den besten Mehrwert zu bieten.

GESCO wird zunehmend globaler: Ausbau des lokalen Fachwissens auf globaler Ebene

Mit der zunehmenden Internationalisierung der Märkte verfolgt GESCO die Strategie, regionale Kundenbedürfnisse durch Vor-Ort-Präsenz best- und schnellstmöglich adressieren zu können. Die Philosophie „local for local“ wird aktiv gelebt, indem wir unseren Portfoliounternehmen die notwendigen Mittel und den finanziellen Spielraum bieten, um ihre Globalisierungsstrategien effektiv umzusetzen. Das heißt, ausländische Kunden sollen verstärkt auf lokal ansässigen Vertriebs- und Servicestrukturen und zukünftig auch vermehrt auf vor Ort produzierte Güter zurückgreifen können.

Zugang zu familiengeführten Unternehmen

Der Zugang zu Unternehmen in Familienhand stellt einen wesentlichen Werttreiber der GESCO dar. Dieses Netzwerk ermöglicht es uns, gezielt in Unternehmen zu investieren, die durch Tradition und Innovationskraft geprägt sind. Die Grundlage unseres Erfolgs ist ein tiefes und umfassendes Verständnis der spezifischen Herausforderungen und Branchen, in denen wir tätig sind.

Fokussierung auf bewährte Geschäftsmodelle

Bei der Auswahl unserer Investitionen konzentrieren wir uns auf etablierte, gut positionierte Unternehmen mit bewährten und skalierbaren Geschäftsmodellen, die über Entwicklungspotenzial verfügen. Wir unterstützen unsere Tochtergesellschaften nicht nur finanziell, sondern auch strategisch, methodisch und prozessual, indem wir ihnen wertvolle Erfahrungen und Beratung zur Verfügung stellen. Dies ermöglicht es ihnen, ihre Geschäfte schneller und besser zu entwickeln, als sie es aus eigener Kraft könnten.

Anpassungsfähigkeit an Marktbedingungen

In einer zunehmend dynamischen Marktumgebung ist es unerlässlich, dass unsere Unternehmen anpassungsfähig bleiben, um auf Veränderungen in der Branche und den Marktbedingungen reagieren zu können. Wir helfen unseren Portfoliounternehmen dabei, ihre strategische Position zu stärken, sei es durch die Erweiterung ihrer Produktpalette, regionale Expansion oder durch gezielte Unternehmenszukäufe. Die Verbesserung operativer Prozesse und deren Anpassung an sich verändernde Rahmenbedingungen sind ebenfalls essenzielle Bestandteile dieser Strategie.

Das bestehende Portfolio wird konsequent durch das GESCO Business System und Lean Management weiterentwickelt. Mit der innerhalb der GESCO SE vorhandenen Methodenkompetenz steht unseren Tochtergesellschaften ein breites und umfassendes operatives Erfahrungswissen bei der kontinuierlichen Umsetzung der anstehenden Aktivitäten zur Verfügung. Ein besonderer Fokus liegt dabei auch auf der Etablierung einer gemeinsamen Unternehmenskultur mit ausgewogenem Leistungsbezug.

Nachhaltigkeit in der Unternehmensführung

Ein weiterer wichtiger Aspekt unserer strategischen Ausrichtung ist die Unterstützung unserer Portfoliounternehmen bei der Entwicklung und Implementierung ihrer Nachhaltigkeitsstrategien. Angesichts der Transformation unserer Wirtschaft und Gesellschaft sehen wir es als unsere Verantwortung an, diese Unternehmen bei der Identifikation und Nutzung von Chancen zu unterstützen, die sich durch nachhaltige Praktiken ergeben.

Branchenstruktur und geographischer Fokus – Investitionsschwerpunkt der GESCO SE

GESCO ist traditionell auf produzierende Unternehmen fokussiert, die das Fundament der weltweit hohen Reputation des deutschen Mittelstands bilden. Unsere Branchenschwerpunkte sind vielfältig und stellen sicher, dass wir in unterschiedlichen Sektoren tätig sind, die ein hohes Wachstumspotenzial aufweisen.

GESCO fokussiert sich bei Akquisitionen auf Unternehmen mit einem Umsatz zwischen 20 und 50 Mio. €. Strategisch motivierte Ergänzungsakquisitionen der

Tochtergesellschaften erfolgen in niedrigeren Umsatzgrößen. Es ist geplant, die Akquisitionen aus Eigenmitteln und Fremdkapital zu finanzieren.

Geographischer Fokus

Derzeit haben alle unsere direkten Beteiligungen ihren Unternehmenssitz in Deutschland. Der Großteil unserer Portfoliounternehmen ist jedoch international gut vertreten, mit teilweise Auslandsanteilen von über 80%. Einige Tochtergesellschaften verfügen darüber hinaus über ausländische Produktionsstätten, was es ihnen ermöglicht, ihre Märkte noch besser global zu bedienen und von internationalen Wachstumschancen zu profitieren.

Im Jahr 2023 ist die Umwandlung der Rechtsform von einer deutschen AG in eine Europäische Aktiengesellschaft (SE) erfolgt. Die zunehmend europäische Ausrichtung ist damit sichtbar. Zukäufe von Basisbeteiligungen im europäischen Ausland sowie Zukäufe von Ergänzungsinvestitionen auch außerhalb Europas sind Teil der anorganischen Wachstumsstrategie.

Zusammenfassung

Die GESCO SE ist keine passive Holdinggesellschaft, sondern ein aktiver Partner. Durch die klare strategische Ausrichtung, das Engagement für nachhaltiges Wachstum und die Bereitschaft, in innovative, mittelständische Unternehmen zu investieren, trägt GESCO zur Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit des Portfolios bei. GESCO ist bestrebt, als Partner an der Seite unserer Tochtergesellschaften zu stehen und gemeinsam die Herausforderungen des Marktes zu meistern, während wir gleichzeitig Werte schaffen, die über finanzielle Aspekte hinausgehen.

Wir sehen zahlreiche Chancen und Herausforderungen und werden diese aktiv angehen, um die Zukunftsfähigkeit des GESCO Konzerns und seiner Tochtergesellschaften weiter zu sichern und auszubauen.

Wesentliche Veränderungen im Konsolidierungskreis

Im Berichtsjahr sowie im Vorjahr erfolgten im Zuge gesellschaftsrechtlicher Umstrukturierungen sowie durch Verkäufe wesentliche Veränderungen.

1. Verkäufe im Rahmen von Asset oder Share Deals:

Mit wirtschaftlichem Übergang zum 31. Dezember 2024 hat die GESCO SE 100% der Anteile an der AstroPlast Kunststofftechnik GmbH & Co. KG und AstroPlast Verwaltungs GmbH im Rahmen eines Management-Buy-out veräußert.

Mit wirtschaftlichem Übergang zum 31. Dezember 2024 hat die Dörrenberg Edelstahl GmbH die Geschäftsbereiche Stahlwerk und Gießerei an ein Private-Equity-Unternehmen veräußert.

2. Erwerbe im Rahmen von Asset oder Share Deals:

Im Geschäftsjahr 2024 gab es keine Erwerbe.

3. Gesellschaftsrechtliche Umstrukturierungen:

Im Geschäftsjahr 2024 gab es keine gesellschaftsrechtlichen Umstrukturierungen.

Steuerungssystem

Die Planung und Steuerung der GESCO-Gruppe erfolgen auf Ebene der einzelnen Tochtergesellschaften und der GESCO SE. Den Rahmen für die operative Entwicklung, für Personalmaßnahmen und Investitionen der Tochtergesellschaften setzt eine vom Management der jeweiligen Gesellschaft erstellte und gemeinsam mit dem Vorstand der GESCO SE verabschiedete Jahresplanung. Im Rahmen des regelmäßigen Reportings erhält die GESCO SE unterjährig und mindestens auf monatlicher Basis Daten der Tochtergesellschaften. Diese Informationen werden bei der GESCO SE erfasst, ausgewertet, um die Zahlen aus dem Finanz- und Rechnungswesen der GESCO SE selbst ergänzt und konsolidiert. Die Erkenntnisse aus dem Berichtswesen der Tochtergesellschaften werden zwischen dem zuständigen Business Director der GESCO SE und den jeweiligen Verantwortlichen der Gesellschaften in mindestens monatlichen Gesprächen vor Ort oder in Video-Meetings analysiert und im Hinblick auf den Zielerreichungsgrad

01 An unsere Aktionäre

02 Nachhaltigkeitsbericht

03 Zusammengefasster Lagebericht

Grundlagen des Konzerns

Wirtschaftsbericht

Sonstige Angabe

Prognose-, Chancen- und Risikobericht

Internes Kontroll- und Risikomanagementsystem bezogen auf den Rechnungslegungsprozess

Übernahmerelevante Angaben

Erklärung zur Unternehmensführung

04 Finanzen

05 Weitere Informationen

ausgewertet. Dabei werden Handlungsoptionen auf Chancen- wie auf Risikoseite gemeinsam erörtert, um auf Änderungen der Marktsituation zeitnah reagieren zu können.

Auf Basis der Planungen der einzelnen Tochtergesellschaften erstellt die GESCO SE eine Konzernplanung. Im Rahmen der jährlichen Bilanzpressekonferenz gibt der Vorstand der GESCO SE einen Ausblick für den Konzernumsatz und den Konzernjahresüberschuss nach Anteilen Dritter für das neue Geschäftsjahr; im Zuge der Quartalsberichterstattung wird dieser Ausblick weiter konkretisiert. Weitere Steuerungsgrößen sind Auftragseingang, EBT und Eigenkapitalquote. Im Wirtschafts- und im Prognosebericht innerhalb dieses Lageberichts werden der Konzernumsatz und Konzernjahresüberschuss nach Anteilen Dritter als bedeutsamste Indikatoren in die Erläuterungen einbezogen. Für den Einzelabschluss der GESCO SE gilt dies im Hinblick auf die Beteiligungserträge und den Jahresüberschuss sowie die Eigenkapitalquote.

Forschung und Entwicklung

Als Beteiligungsholding betreibt GESCO keine Forschungs- und Entwicklungsarbeit. Alle diesbezüglichen Aktivitäten gehen von den Tochtergesellschaften aus. Bei den Tochtergesellschaften handelt es sich zumeist um kleinere mittelständische Unternehmen, deren Aktivitäten im Bereich Forschung und Entwicklung zum überwiegenden Teil markt- und kundenbezogen sind. Technische Innovationen sowie neue Produkte und Anwendungen entstehen in der Regel in Projektarbeit im Rahmen von Kundenaufträgen. Hierbei kooperieren die Unternehmen je nach Aufgabenstellung mit Hochschulen und Instituten und nehmen an öffentlich geförderten Forschungsprojekten teil. Gleichwohl ist Forschung und Entwicklung auch aus Sicht der GESCO von höchster Bedeutung und daher wird Innovation als ein zentraler Schlüssel für die Weiterentwicklung der Unternehmen angesehen.

Die Beteiligungsgesellschaften sind aufgefordert, in definierten Zukunftsfeldern, in denen sich sehr gute langfristige Entwicklungsperspektiven abzeichnen, zu investieren. Die Holding unterstützt die Tochtergesellschaften methodisch bei der Ableitung von Innovationsstrategien, bei der Identifikation von Innovationspotentialen, der Ideengenerierung und Auswahl sowie dem Projektmanagement im Innovationspotenzialen. Ein wichtiger Fokus liegt auch auf der Sensibilisierung und Vernetzung der verschiedenen Managementteams. Hier werden Trends und Entwicklungen der Märkte branchenübergreifend beobachtet, und das Wissen wird im Rahmen eines aktiven Dialogs mit den jeweiligen Geschäftsführungen und Management-Teams in die Gruppenunternehmen eingebracht. GESCO fördert aktiv den Austausch zwischen den Beteiligungen, um die Entstehung von Innovation durch Perspektivenwechsel zu erleichtern. Bei Bedarf stellt GESCO zudem für ihre Tochtergesellschaften Verbindungen zu externen Partnern und Institutionen her und unterstützt bei der Zusammenarbeit mit Wissenschaft und Forschung.

Wirtschaftsbericht

Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Im Jahr 2024 wurde Deutschland in besonderem Maße von den verhaltenen weltwirtschaftlichen Wachstumsperspektiven beeinflusst. Der Internationale Währungsfonds (IWF) stellt in seinem jüngsten World Economic Outlook fest, dass mit dem weltweiten Rückgang der Inflation zwar ein wichtiger Meilenstein für die wirtschaftliche Entwicklung erreicht sei, anhaltende strukturelle Belastungen – wie die Alterung der Bevölkerung und schwache Produktivität – jedoch das Potenzialwachstum in vielen Volkswirtschaften bremsen. Zudem nahmen die Abwärtsrisiken zu und dominierten nun den Ausblick. Zu Letzteren zählt der IWF eine Eskalation regionaler Konflikte, eine Geldpolitik, die zu lange straff bleibt, ein mögliches Wiederaufleben der Finanzmarktvolatilität mit negativen Auswirkungen auf die Märkte für Staatsanleihen, eine stärkere Wachstumsabschwächung in China und eine weitere Verschärfung der protektionistischen Politik.

Anfang 2024 wurde von vielen Wirtschaftsexperten ein alsbaldiger Aufschwung erwartet. Dieser blieb jedoch aus. Die Reallohnsteigerungen der Jahre 2023 und 2024 haben die privaten Haushalte bis jetzt nicht dazu veranlasst, ihre Konsumausgaben substantiell zu erhöhen. Hinzu kommen deutliche Produktions- und Wertschöpfungsverluste in der Bauwirtschaft und dem Verarbeitenden Gewerbe. Dies spiegelt sich im laufenden Jahr in schwachen Exporten und stark rückläufigen Unternehmensinvestitionen wider. Die deutsche Exportwirtschaft profitiert weniger von der wachsenden Weltwirtschaft als in der Vergangenheit, obwohl sich die traditionellen deutschen Exportmärkte robust zeigen. Dies deutet darauf hin, dass die konjunkturelle Schwäche in wesentlichem Umfang auf im internationalen Vergleich hohe Kostensteigerungen und nichtpreisliche Wettbewerbsfaktoren zurückzuführen ist. Hinzu kommen inländische

Belastungsfaktoren wie eine hohe wirtschaftliche Unsicherheit. Aber auch das im internationalen Vergleich höhere Gewicht der deutschen energieintensiven Industriezweige, die auf die hohen Energiekosten reagieren, sowie des Maschinenbaus und der Automobilindustrie, die neben Umstrukturierungen im Zusammenhang mit der Dekarbonisierung und der Digitalisierung einer zunehmenden Konkurrenz aus China ausgesetzt sind, erweisen sich aktuell als Belastungen.

Damit befindet sich die deutsche Volkswirtschaft zum Jahresende 2024 weiterhin in einer Stagnationsphase trotz der rückläufigen Inflation und der Erholung der Weltkonjunktur. Hohe Unsicherheiten bezüglich der wirtschaftlichen Perspektiven im Inland wie auch im Ausland dämpften Nachfrage, Produktion, Investitionen und privaten Konsum. Besonders schwächeln die wichtigen Branchen des Verarbeitenden Gewerbes und des Immobilienmarkts.

Laut Schätzungen des Statistischen Bundesamtes ist das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt (BIP) im Gesamtjahr 2024 um 0,2% im Vergleich zum Vorjahr gesunken. Damit ist Deutschland das einzige der großen Länder der Eurozone, in dem es zu einem Rückgang des Bruttonationalprodukts im Kalenderjahr 2024 gekommen ist.

Laut dem Verband Deutscher Maschinen- und Anlagenbau e. V. (VDMA) mussten die Maschinen- und Anlagenbauunternehmen aus Deutschland im Jahr 2024 spürbare Einbußen auf den Auslandsmärkten hinnehmen. Nach vorläufigen Berechnungen des Statistischen Bundesamtes betrug der Exportrückgang nominal 5,0% gegenüber dem Vorjahr. Preisbereinigt lagen die Maschinenexporte auf Jahressicht sogar um 7,1% unter dem Vorjahresniveau. Dies entsprach weitgehend dem Produktionsrückgang der Maschinenbaubranche von (vorläufig) real 7,5%.

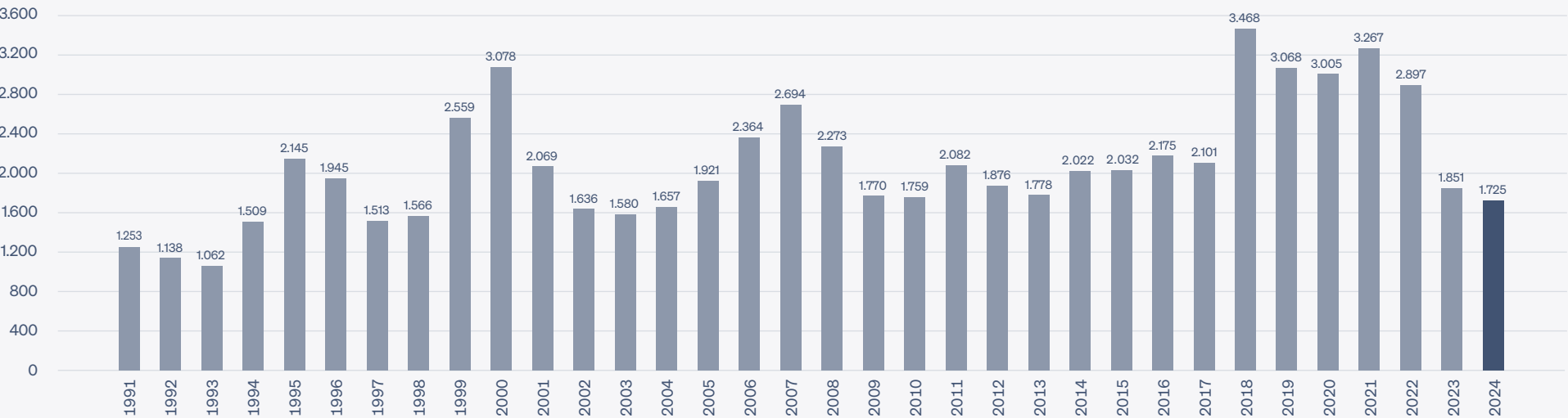
Die sehr verhaltenen Aussichten im Maschinenbau spiegeln sich in den Auftragseingängen wider: Aufträge für Großanlagen haben zum Jahresschluss für eine positive Überraschung in den Orderbüchern der Maschinen- und Anlagenbaufirmen gesorgt. Das Gesamtergebnis der Bestellungen war jedoch enttäuschend, insgesamt blieben die Aufträge im Jahr 2024 um real 8% unter ihrem Vorjahreswert. Im Inland verbuchten die Unternehmen im Maschinenbau 2024 ein Orderminus von 13%, aus dem Ausland kamen 5% weniger Bestellungen. Dabei betrug das Auftragsminus aus den Euro-Ländern 9%, die Nicht-Euro-Länder schlugen mit einem Rückgang von 4% zu Buche.

Damit mussten die Unternehmen bereits das zweite Jahr in Folge flächendeckend ein deutliches Auftragsminus verbuchen; damit geht das Warten auf die Trendwende weiter. Weiter belastend ist der drohende Handelskonflikt mit den Vereinigten Staaten. Auftrieb könnte ein Freihandelsabkommen mit den Mercosur-Staaten geben.

Der M&A-Markt war gemessen an der Anzahl der M&A-Deals schon im Geschäftsjahr 2023 deutlich eingebrochen und hat sich seitdem nicht erholt. Erhöhte Finanzierungskosten aufgrund gestiegener Zinsen, ein gleichzeitig weiterhin hohes Niveau der Bewertungen für attraktive Zielunternehmen und vor allem Unsicherheiten bezüglich der zukünftigen Geschäftsentwicklung drückten weiterhin auf die M&A-Aktivitäten im Geschäftsjahr 2024.

Auffällig im Geschäftsjahr 2024 ist die deutliche Zunahme von Unternehmen, die aktiv einen Käufer suchen. Hierbei handelt es sich jedoch in der Regel um Unternehmen, die aufgrund der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen angeschlagen sind und bei denen es schwerfällt abzuschätzen, ob dies nur eine vorübergehende Schwächephase ist oder ein Strukturbruch vorliegt. GESCO investiert nicht in Distressed Securities, sondern vielmehr in vielversprechende Unternehmen, die entweder schon Marktführer sind oder dazu weiterentwickelt werden können. In diesem Umfeld setzt GESCO weiterhin auf die aktive Ansprache von Unternehmern sowohl für Basisbeteiligungen als auch zunehmend für potenzielle Ergänzungsakquisitionen.

Anzahl der M&A Deals in Deutschland von 1991 bis 2024



Quelle: <https://imaa-institute.org/mergers-and-acquisitions-statistics/germany-ma-statistics>

Geschäftsverlauf

Die deutsche Konjunktur insgesamt und vor allem auch der stark exportorientierte deutsche Maschinen- und Anlagenbau hatten im Jahresverlauf unter zunehmender Investitionszurückhaltung der Kunden aufgrund der gestiegenen wirtschaftlichen Unsicherheiten zu leiden. Gemäß der Auftragsbilanz des Verbands Deutscher Maschinen- und Anlagenbau e. V. (VDMA) verharrte der Auftragseingang auch zum Jahresende 2024 auf einem niedrigen Niveau. Im Vergleich zum Vorjahr verbuchten die Unternehmen einen Bestellrückgang von real 6%. Während die Inlandsorders 4% einbüßten, boten die Auslandsbestellungen ein gemischtes Bild: Aus den Euro-Ländern kamen 5% mehr Aufträge, die Nicht-Euro-Länder blieben dagegen um 11% unter dem Vorjahr. Dadurch ergab sich auch im Auslandsgeschäft insgesamt ein Orderrückgang von 7%.

Mit einem deutschen Umsatzanteil von 46,7% ist die GESCO Gruppe immer noch maßgeblich von der Entwicklung im Heimatland geprägt. Vor allem die Maschinenbauunternehmen innerhalb der GESCO Gruppe konnten sich diesen Rahmenbedingungen nicht entziehen.

Die schwierigen Rahmenbedingungen und die Stagnation der Wirtschaft in Deutschland führten in allen Segmenten zu einem Rückgang der Geschäftszahlen im Vergleich zum Vorjahr. Positiv anzumerken ist, dass sowohl die Geschäftsführer als auch der Vorstand die Einschätzung vertreten, dass die Gesellschaften bis auf wenige Ausnahmen keine Marktanteile verloren haben. Dies ist ein starkes Indiz für die gute Marktposition der Unternehmen. Die Gesellschaften verzeichneten weiterhin eine hohe Nachfrage. Angesichts der allgemeinen Investitionszurückhaltung führten viele Anfragen bisher noch nicht zu Auftragseingängen. Das Verhältnis Auftragseingang zu Umsatz für die Gruppe lag im Geschäftsjahr 2024 dennoch bei 1,1.

Der Umsatzrückgang im Vergleich zum Vorjahr führte zu einem Margenverlust. Die Gesellschaften steuerten hier mit kostenreduzierenden Maßnahmen, wie Kurzarbeit, Abbau von Leiharbeitern und Personal sowie allgemeinem Kosten- und Investitionsstopp gegen. Der Fokus lag zudem auf der Sicherung der Liquidität und damit einhergehend dem Abbau des Working Capital und dem Abbau der Verschuldung. Dadurch konnten die erfreulich soliden Bilanzrelationen erhalten und die Eigenkapitalquote sogar verbessert werden.

Erfreulich gegen den Trend hat sich die SVT im abgelaufenen Geschäftsjahr entwickelt. Die hohe Nachfrage nach LNG-Terminals bescherte SVT einen Rekord bei Umsatz und Ergebnis für das abgelaufene Geschäftsjahr.

Einen wesentlichen Einfluss auf die Entwicklung der GESCO Gruppe hatte die größte Tochtergesellschaft, Doerrenberg. Fallende Materialpreise und Legierungszuschläge, hohe Energiekosten und vor allem die Nachfrageschwäche, welche die Geschäftsbereiche Gießerei und Stahlwerk besonders belasteten, drückten stark auf die Profitabilität. Allein die beiden defizitären Geschäftsbereiche Gießerei und Stahlwerk führten zu einem operativen Verlust in Höhe von ca. 4,3 Mio. € EBIT. Im Dezember 2024 konnte der Verkaufsprozess dieser beiden Geschäftsbereiche Gießerei und Stahlwerk erfolgreich abgeschlossen werden. Damit konzentriert sich Doerrenberg künftig auf seine Kernkompetenz als international agierende Handelsorganisation für Werkzeugstahl. Die Zahlen dieser beiden Bereiche flossen 2024 in die GESCO-Konzernzahlen ein. Der Verkauf führte zu einer einmaligen Belastung des Konzernergebnisses 2024 von etwa 4,8 Mio. €.

Ebenfalls zum Jahresende wurde AstroPlast im Rahmen eines Management-Buyouts veräußert. AstroPlast als lokal agierender, hochautomatisierter Lohnfertiger mit geringer Wertschöpfungstiefe hob sich mit diesem Geschäftsmodell von den meisten anderen Unternehmen der GESCO-Gruppe ab. Daher wurde der Verkauf wie angekündigt durchgeführt.

Aufgrund der Sondereffekte aus dem Verkauf der Geschäftsbereiche Gießerei & Stahlwerk musste die im Dezember 2024 aktualisierte Umsatz- und Ergebnisprognosen nach dem Verkauf eingeordnet werden. Danach erwartete der Vorstand für 2024 einen Konzernumsatz von 520 – 540 Mio. € und ein Konzernergebnis nach Anteilen Dritter von etwa 3,5 – 7,5 Mio. €.

Diese angepasste Prognose wurde im Wesentlichen schließlich erreicht.

Lage des Konzerns

Ertragslage

Der Auftragseingang der GESCO-Gruppe erreichte im Geschäftsjahr 2024 519,1 Mio. € (Vorjahr: 542,7 Mio. €) und blieb damit 4,4% unter dem Vorjahr. Das Segment Gesundheits- und Infrastruktur-Technologie konnte hingegen den Auftragseingang im Vergleich zum Vorjahr um 6,9% steigern.

Der Konzernumsatz lag bei insgesamt 513,8 Mio. € um 8,4% unter dem des Vorjahres (560,7 Mio. €). Das Geschäftsjahr schloss mit einem Auftragsbestand von 188,9 Mio. € (Vorjahr: 196,4 Mio. €), d.h. 3,8% niedriger als im Jahr zuvor.

Aufgrund des im Jahresverlauf nur moderat zurückgegangenen Preisniveaus liegt die Materialaufwandsquote mit 56,8% nur leicht unter dem Vorjahr (57,1%).

Die sonstigen betrieblichen Erträge lagen leicht über dem Niveau des Vorjahres, was im Wesentlichen durch Erträge aus Währungsumrechnung begründet wird.

Das Ergebnis vor Finanzergebnis, Steuern und Abschreibungen (EBITDA) betrug 36,7 Mio. €, im Vergleich zu 59,0 Mio. € im Vorjahr. Die Materialaufwandsquote sank geringfügig, während die Personalaufwandsquote von 22,5% auf 25,5% vor allem aufgrund des niedrigeren Umsatzes und den Lohnzuwächsen der Belegschaft anstieg. Die Abschreibungen beliefen sich im Berichtszeitraum auf 21,5 Mio. € (Vorjahr: 23,1 Mio. €) und beinhalteten planmäßige Abschreibungen sowie außerplanmäßige Wertberichtigungen (Impairment) von 2,2 Mio. € (Vorjahr: 5,1 Mio. €).

Das Ergebnis vor Finanzergebnis und Steuern (EBIT) erreichte 15,2 Mio. € (35,9 Mio. €). Hierin enthalten ist eine einmalige Belastung im Zusammenhang mit dem Verkauf der beiden Geschäftsbereiche Gießerei und Stahlwerk bei der Doerrenberg in Höhe von 4,3 Mio. €. Damit belief sich die EBIT-Marge auf 3,0% (6,4%) und damit deutlich unterhalb unseres Zielkorridors für die Gruppe von 8 – 10%.

Das Finanzergebnis von –5,2 Mio. € (Vorjahr: –3,5 Mio. €) ist vor allem auf das gestiegene Zinsniveau zurückzuführen. Das Ergebnis aus den Beteiligungen wird mit

0,4 Mio. € (Vorjahr: 0,0 Mio. €) ausgewiesen. Zinsen und ähnliche Aufwendungen sind leicht von 4,7 Mio. € auf 5,3 Mio. € angestiegen.

Das Ergebnis vor Steuern (EBT) beläuft sich auf 10,0 Mio. € (32,4 Mio. €). Die Steuerquote lag mit 43,8% über dem Vorjahr (31,6%). Ursächlich hierfür sind unter anderem Effekte aus dem Verkauf der Geschäftsbereiche Gießerei und Stahlwerk.

Nach den Ergebnisanteilen Dritter an Kapitalgesellschaften von 1,2 Mio. € (Vorjahr: 1,3 Mio. €) erreichte der Konzernjahresüberschuss nach Anteilen Dritter 4,4 Mio. €, im Vorjahr standen dem 20,9 Mio. € gegenüber. Das Ergebnis je Aktie nach IFRS belief sich auf 0,42 € (Vorjahr: 1,93 €).

Umsatz und Ergebnis nach Segmenten

Zum 1. Januar 2025 hat die GESCO SE eine neue Segmentierung ihrer Portfoliounternehmen vorgenommen. Die Segmente sind insbesondere für Investoren klarer gegliedert. Sie orientieren sich an bekannten Abnahmemärkten und sind noch näher an den jeweiligen Geschäftsmodellen der einzelnen Tochtergesellschaften ausgerichtet. Diese Neupositionierung folgte auf die M&A-Aktivitäten im Dezember 2024 und sorgt zukünftig für mehr Transparenz, Vergleichbarkeit und Ausgewogenheit innerhalb der Segmente. Gleichmaßen reflektieren die drei Segmente auch die strategische Ausrichtung auf wertschöpfungsintensive und kundennahe Geschäftsmodelle rund um industrielle Prozesse, Produkte und Projekte. GESCO wird fortan in die folgenden drei Segmente gegliedert:

Materials Refinement & Distribution: In diesem Segment sind die Firmen Doerrenberg, PGW und Funke zusammengefasst. Diese Unternehmen erzeugen Kundenmehrwert durch komplexe Produktionsprozesse und die reaktionsschnellen Lieferfähigkeit hochspezifischer Vormaterialien und Halbzeuge. Sie zeichnen sich sowohl durch die Fähigkeit aus, weltweite Lieferketten zu beherrschen, als auch durch die Sicherstellung höchster Qualitätsstandards in ihren Prozessen. Ihre Diversifizierung bezüglich verschiedener Abnahmemärkte und globaler Kunden macht sie robuster gegenüber wirtschaftlichen Schwankungen.

Lifescience & Healthcare: Dieses Segment umfasst die Firmen Setter, INEX und AMTRION. Die darin geführten Unternehmen bieten maßgeschneiderte Produkte und

Lösungen an. Sie richten sich an die schnell wachsenden Märkte in den Bereichen Gesundheit, Medizin, Pharmazie und Lebensmittel. Dank ihrer eng an realen Kundenbedürfnissen orientierten Innovationskraft können sie die steigenden Anforderungen in diesen wichtigen Bereichen gut erfüllen.

Industrial Assets & Infrastructure: Dieses Segment beinhaltet mit den Firmen SVT, MAE und Kesel Unternehmen, die führend im Maschinen- und Anlagenbau innerhalb ihrer Infrastrukturmärkte sind. Sie sind allesamt global aufgestellte, relevante Akteure auf internationalen Märkten. Ihre ausgezeichneten Fähigkeiten im Management großer und komplexer Projekte helfen ihnen, auch sehr individuelle Kundenwünsche termingerecht und effizient zu erfüllen.

In der folgenden Kommentierung der Ertragslage wird noch die bis zum 31. Dezember 2024 gültige Segmentierung verwendet, mit dem Segment **Prozess-Technologie** (INEX-solutions, MAE und Kesel), **Ressourcen-Technologie** (Doerrenberg, PGW und SVT) und dem Segment **Gesundheits- und Infrastruktur-Technologie** (Setter, Funke AMTRION und AstroPlast).

Im Segment Prozess-Technologie zeigt sich weiterhin die abwartende Haltung der Marktteilnehmer aufgrund der Verunsicherung bezüglich der zukünftigen wirtschaftlichen Entwicklung. Es bestätigt sich zudem die gute Marktpositionierung unserer Gesellschaften. Die Kundenanfragen sind nach wie vor hoch. Durch die anhaltende Zurückhaltung bei den Bestellungen lag der Auftragseingang mit 92,6 Mio. € im Geschäftsjahr 2024 nur leicht unter dem Vorjahr von 93,3 Mio. €. Daraus resultiert ein Auftragsbestand von 43,8 Mio. € zum Stichtag (2023: 56,5 Mio. €).

Der Segmentumsatz fiel um 3,2% von 107,6 Mio. € im Vorjahr auf 104,2 Mio. €. Das EBIT erreichte im Berichtszeitraum 8,3 Mio. € nach 12,0 Mio. € im Vorjahr, was einer EBIT-Marge von 8,0% entspricht (2023: 11,2%). Verantwortlich für den Rückgang sind reduzierte Margen aus Verschiebungen beim Produktmix sowie höhere sonstige betriebliche Aufwendungen.

Das Segment Ressourcen-Technologie entwickelte sich im Berichtszeitraum weiterhin sehr heterogen. Während vor allem die Doerrenberg durch rückläufige Materialpreisentwicklung und Kundenzurückhaltung Umsatz- und Ergebnisrückgänge zu verzeichnen hatte, setzte die SVT ihren profitablen Wachstumsweg unbeirrt fort.

Der Auftragseingang belief sich trotz hohem Auftragseingang der SVT mit 290,0 Mio. € unter Vorjahresniveau (321,8 Mio. €). Der Auftragsbestand lag mit 105,2 Mio. € fast auf Höhe des Vorjahres (105,8 Mio. €). Die Umsatzerlöse gingen deutlich zurück und erreichten nur 283,6 Mio. € nach 320,9 Mio. € im Jahr 2023. Das Segment-EBIT betrug 7,9 Mio. € nach 28,1 Mio. € im Vorjahreszeitraum. Das Ergebnis ist vor allem durch Doerrenberg belastet. Die Kundenzurückhaltung, rückläufige Materialpreise und gefallene Legierungszuschläge spielten hier eine wichtige Rolle. Neben dem operativen Verlust von 4,2 Mio. € aus den beiden Geschäftsbereichen Gießerei und Stahlwerk tragen Einmaleffekte in Höhe von 4,3 Mio. € aus dem Verkauf zum schlechten Ergebnis bei. Die EBIT-Marge des Segments reduzierte sich entsprechend von 8,8% (2023) auf 2,8%.

Mit der Fokussierung der Doerrenberg Gruppe auf ihre Kernkompetenz als international agierende Handelsorganisation für Werkzeugstahl wollen wir im Jahr 2025 wieder deutlich bessere Ergebnisse liefern. Außerdem werden wir unsere erfolgreich angelaufene Internationalisierungsstrategie weiter fortsetzen.

Die Unternehmen im Segment Gesundheits- und Infrastruktur-Technologie verzeichneten im Geschäftsjahr 2024 in Anbetracht der Rahmenbedingungen eine solide Geschäftsentwicklung. Der Auftragseingang im Segment erhöhte sich im Vergleich zum Vorjahr um 6,9% auf 136,5 Mio. €. Dass der Auftragseingang wieder über dem Umsatz liegt, ist ein Lichtblick und deutet auf langsame Belebung hin. Entsprechend dem höheren Auftragseingang erhöhte sich der Auftragsbestand zum Jahresende 2024 um 17,2% auf 39,9 Mio. €. Die Umsätze im Segment lagen mit 126,2 Mio. € unter Vorjahr (132,2 Mio. €). Das EBIT fiel im Wesentlichen durch niedrigere Umsatzerlöse mit 6,2 Mio. € geringer aus als im Vorjahr (9,5 Mio. €).

Im Segment GESCO SE/sonstige Gesellschaften sind neben der GESCO SE auch einige untergeordnete Gesellschaften involviert. In der Position Überleitung sind Konsolidierungseffekte sowie die Überleitung auf die entsprechenden IFRS-Konzernwerte ausgewiesen.

Umsatz nach Regionen

Der Auslandsanteil am Konzernumsatz lag bei 53,3% (Vorjahr: 53,5%). Auf Europa (ohne Deutschland) entfielen 30,0% (27,7%) des Umsatzes, wobei Frankreich und Italien die bedeutendsten Einzelmärkte bildeten. Der Anteil Asiens lag bei 8,0% (9,8%), wovon 4,4 (3,7) Prozentpunkte auf China entfielen. Die USA stellten mit einem Anteil von 13,1% (12,9%) den bedeutendsten Markt außerhalb Deutschlands dar.

Die Auslandsanteile der einzelnen Gesellschaften fallen in Abhängigkeit vom jeweiligen Geschäftsmodell sehr unterschiedlich aus; mehrere Tochtergesellschaften weisen Exportquoten von über 80% auf.

Bei dieser regionalen Umsatzverteilung ist zu berücksichtigen, dass viele inländische Kunden unserer Unternehmen ihrerseits exportorientiert sind. Der GESCO-Konzern dürfte daher über einen nennenswerten indirekten Export verfügen, der sich aber naturgemäß nicht exakt beziffern lässt.

Finanzlage

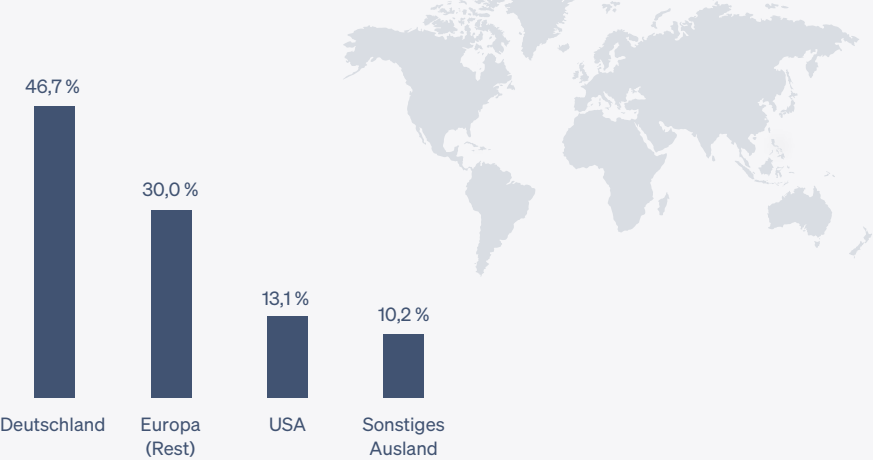
Kapitalstruktur

Die Bilanz der GESCO-Gruppe weist weiterhin sehr starke Bilanzrelationen mit einem hohen Eigenkapital auf. Der Goodwill (Geschäfts- oder Firmenwert) liegt mit 14,4% (14,0%) des Eigenkapitals auf einem niedrigen Niveau. Insgesamt verfügt die GESCO-Gruppe über die notwendigen finanziellen Voraussetzungen für internes und externes Wachstum.

Auf der Passivseite lag das Eigenkapital mit 270,1 Mio. € unter dem Niveau zu Beginn des Geschäftsjahres von 277,7 Mio. €, was insbesondere aus dem Aktienrückkauf und der ausgezahlten Dividende resultiert. Durch die Rückführung vor allem der kurzfristigen Schulden reduzierte sich die Bilanzsumme deutlich gegenüber dem Vorjahresniveau; durch die um 7,6% reduzierte Bilanzsumme erhöhte sich die Eigenkapitalquote von 59,2% auf 62,3%.

Umsatz nach Regionen

Geschäftsjahr 2024



Investitionen

Die GESCO SE als Langfrist-Investor unterstützt regelmäßige Investitionen der Tochtergesellschaften in ihre technische Ausstattung, um deren Wettbewerbsfähigkeit zu stärken. Investitionen in das Sachanlagevermögen zählen ebenso dazu wie zeitgemäße Informationstechnologie und dabei insbesondere Systeme zur effizienten Produktionsplanung und -steuerung.

Insgesamt lagen die Investitionen in das Sachanlagevermögen und das immaterielle Anlagevermögen aller Gesellschaften bei 11,4 Mio. € gegenüber 20,3 Mio. € im Vorjahr. Darin enthalten sind gemäß IFRS 16 als Investitionen ausgewiesene Nutzungsrechte von 3,1 Mio. € im Berichtszeitraum und 3,2 Mio. € im Vorjahr.

Im Berichtsjahr verteilte sich das Gesamtvolumen auf verschiedene Ersatz-, Modernisierungs- und Erweiterungsinvestitionen. Der Investitionsschwerpunkt lag auch in diesem Jahr im Segment Ressourcen-Technologie. Pickardt & Gerlach finalisierte die im Jahr 2024 gestarteten Kapazitätserweiterungen.

Die Abschreibungen auf Sachanlagen, Umlaufvermögen und auf immaterielles Anlagevermögen beliefen sich im Berichtszeitraum auf 21,5 Mio. € (Vorjahr: 23,1 Mio. €).

Liquidität und Nettoverschuldung

Die liquiden Mittel lagen zum Bilanzstichtag mit 33,3 Mio. € leicht unter dem Wert zum Vorjahresstichtag von 34,5 Mio. €.

Die kurz- und langfristigen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sanken sehr deutlich um 29,8 Mio. € auf 57,3 Mio. €. Die kurz- und langfristigen Leasingverbindlichkeiten reduzierten sich um 0,4 Mio. € von 18,0 Mio. € auf 17,6 Mio. €.

Die Nettoverschuldung konnte deutlich reduziert werden. Sie ist von 52,6 Mio. € auf 24,0 Mio. € zurückgegangen. Unter Berücksichtigung der Leasingverbindlichkeiten ergibt sich eine Verbesserung von 70,6 Mio. € auf 41,6 Mio. €.

Bezogen auf das EBITDA von 36,7 Mio. € liegt der Verschuldungsgrad (Net Debt to EBITDA Ratio) somit bei 0,7 bzw. inkl. IFRS 16 bei 1,1. Damit konnte trotz gesunkenem EBITDA das Ratio im Vergleich zum Vorjahr leicht verbessert werden (Vorjahr 0,9 bzw. 1,2 inkl. IFRS 16).

Zum Geschäftsjahresende bestanden zugesagte, aber nicht ausgenutzte Kreditlinien in Höhe von 57,5 Mio. €. Der Konzern war jederzeit in der Lage, seine Zahlungsverpflichtungen zu erfüllen.

Ausgehend von dem positiven Periodenergebnis vor Anteilen Dritter von 5,6 Mio. € verringerte sich der Cashflow aus dem Ergebnis gegenüber dem Vorjahr auf 34,8 Mio. € (55,4 Mio. €). Der Cashflow aus Working Capital verbesserte sich deutlich auf 29,9 Mio. € gegenüber dem Vorjahr von –8,3 Mio. €. Der Cashflow aus der Betriebs-tätigkeit lag bei 51,2 Mio. € (Vorjahr 33,1 Mio. €). Der Cashflow aus der Investitionstätigkeit ist im Vergleich zum Vorjahr vor allem aufgrund der Zurückhaltung bei Investition in Sachanlagevermögen gesunken. Der Tilgung von Krediten in Höhe von 77,1 Mio. € stehen Neuaufnahmen in Höhe von 47, 7 Mio. € gegenüber.

Vermögenslage

Das Gesamtvermögen im GESCO-Konzern lag zum Abschlussstichtag bei 433,3 Mio. €, im Vorjahr bei 469,0 Mio. €. Die langfristigen Vermögenswerte sanken um 5,1% auf 178,0 Mio. € aufgrund deutlich niedrigerer Sachanlagen (–11,5 Mio. €) und geringerer sonstiger immaterieller Vermögenswerte (–3,2 Mio. €) bei wiederum erhöhten sonstigen Vermögenswerten (+7,1 Mio. €). Die Vorräte sind um 19,3 Mio. € stark reduziert worden, während die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen moderat um 6,2 Mio. € zurückgingen.

Wirtschaftliche Entwicklung der GESCO SE

Die Erläuterungen beziehen sich auf den nach HGB erstellten Einzelabschluss der GESCO SE. Die GESCO SE übernimmt im Konzern eine Holdingfunktionen.

Die Beteiligungserträge der GESCO SE lagen im Geschäftsjahr 2024 mit 4,1 Mio. € unter dem Niveau des vorhergehenden Geschäftsjahres (11,0 Mio. €). Die Ausschüttungen werden unter Berücksichtigung von Ertrags-, Vermögens- und Liquiditätslage der Tochtergesellschaften sowie unter dem Aspekt der Optimierung der Liquidität innerhalb der GESCO-Gruppe individuell festgelegt.

Wie im Vorjahr mussten auch im Jahr 2024 keine Verlustübernahmen gebucht werden. Die Erträge aus Gewinnabführungsverträgen gingen von 16,6 Mio. € auf 13,1 Mio. € im Berichtsjahr zurück. Zum Bilanzstichtag bestehen insgesamt drei Gewinn- und Verlustabführungsverträge mit folgenden Tochterunternehmen:

- INEX – solutions GmbH
- Setter Holding GmbH
- MAE Maschinen- und Apparatebau Götzen GmbH

Abschreibungen auf Finanzanlagen liegen 2024 nicht vor, der Betrag in Höhe von 6,7 Mio. € aus dem Jahr 2023 bezieht sich auf die bei den Tochtergesellschaften AstroPlast und Funke vorgenommenen Wertberichtigungen auf den beizulegenden Zeitwert.

Die im Vergleich zum Vorjahr leicht gesunkenen Umsatzerlöse von 1,8 Mio. € (Vorjahr: 2,1 Mio. €) resultieren aus der Weiterbelastung von Aufwendungen an die Beteiligungsgesellschaften sowie Beratungsleistungen.

Die sonstigen betrieblichen Erträge betrugen im Berichtsjahr 0,6 Mio. € (Vorjahr: 0,3 Mio. €). Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen reduzierten sich von 10,6 Mio. € auf 4,8 Mio. € und setzen sich überwiegend aus Rechts- und Beratungskosten, Personalsuch- und Abschlusskosten zusammen. Im Berichtsjahr 2023 beinhalteten die sonstigen betrieblichen Aufwendungen insbesondere die Wertberichtigungen auf Forderungen gegenüber der AstroPlast und Funke in Höhe von 4,5 Mio. €.

Im Geschäftsjahr 2024 belief sich das Jahresergebnis auf 12,0 Mio. € (Vorjahr: 7,8 Mio. €).

Im Lagebericht für das Geschäftsjahr 2023 hatte die GESCO SE für das neue Geschäftsjahr 2024 für die Beteiligungserträge und für den Jahresüberschuss Werte in etwa auf dem Niveau des Jahres 2023 prognostiziert. Im November 2024 hatte die GESCO SE ihre Prognose für die Konzernzahlen 2024 nach unten revidiert; damit waren auch die ursprünglichen Prognosewerte für die GESCO SE nicht mehr zu erreichen. Die deutlich niedrigeren Erträge aus den Beteiligungen und aus den Gewinnabführungsverträgen sowie Abschreibungen auf Finanzanlagen im Geschäftsjahr 2024 führten folgerichtig zu einem Jahresüberschuss, der unter der ursprünglichen Prognose liegt.

Die Bilanzsumme der GESCO SE belief sich zum Bilanzstichtag auf 246,5 Mio. € (Vorjahr: 250,8 Mio. €).

Auf der Aktivseite erhöhten sich die Finanzanlagen infolge der angestiegenen sonstigen Ausleihungen um insgesamt 3,0 Mio. €. Die sonstigen Ausleihungen über 12,8 Mio. € (Vorjahr: 9,7 Mio. €) betreffen Verkäuferdarlehen, die im Zusammenhang mit den Ende 2020 und Ende 2024 durchgeführten Transaktionen stehen.

Die liquiden Mittel beliefen sich zum Bilanzstichtag auf 3,4 Mio. € (Vorjahr: 2,9 Mio. €).

Im Geschäftsjahr 2023 wurde im Berichtszeitraum eine Dividende von 0,40 € pro Aktie – entspricht in Summe 4,1 Mio. € – an die Aktionäre der Gesellschaft ausgeschüttet.

Auf der Passivseite reduzierte sich das Eigenkapital geringfügig auf 235,6 Mio. € (Vorjahr: 236,2 Mio. €), die Eigenkapitalquote stieg von 94,2% auf 95,6%.

Der Rückgang der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten von 5,5 Mio. € auf 4,6 Mio. € ist in der Tilgung von Bankdarlehen begründet.

Insgesamt weist die Bilanz der GESCO SE zum Bilanzstichtag sehr gesunde Relationen mit einer sehr hohen Eigenkapitalquote, einer niedrigen Verschuldung und ausreichenden liquiden Mitteln auf. Vor diesem Hintergrund verfügt die GESCO SE nach wie vor über ausreichenden Zugang zu Fremdkapital zu attraktiven Konditionen. Die Gesellschaft ist somit sowohl im Hinblick auf die Eigenkapitalbasis als auch im Hinblick auf die Fremdkapitalseite voll handlungsfähig.

Im Lagebericht für das Geschäftsjahr 2023 hatte die GESCO SE für das neue Geschäftsjahr eine Eigenkapitalquote auf dem Niveau von über 80% in Aussicht gestellt, und dies wird mit einer Eigenkapitalquote von 95,6% deutlich erfüllt.

Zum Geschäftsjahresende verfügte die GESCO SE über zugesagte, aber nicht ausgenutzte Kreditlinien in Höhe von 9,2 Mio. €.

Gesamteinschätzung zum Geschäftsverlauf

Der Geschäftsverlauf kann uns nicht zufriedenstellen. Dies trifft sowohl auf den Konzern als auch auf die GESCO SE zu. Auch wenn die wirtschaftliche Lage herausfordernd war, kann dies nicht als Rechtfertigung gelten. Offensichtlich waren wir zu optimistisch in das Geschäftsjahr gestartet und erwarteten eine Steigerung des Jahresumsatzes und ein Ergebnis ungefähr auf dem Niveau des Vorjahres.

Diese Einschätzung erwies sich als nicht richtig, da sich die Rahmenbedingungen im Laufe des Jahres eher verschlechterten als verbesserten. Nahezu alle Unternehmen konnten die in sie gesetzten Erwartungen nicht erfüllen und mussten den massiv eingetrübten Geschäftsaussichten in ihren Branchen Tribut zollen. Es bleibt jedoch festzuhalten, dass GESCO trotz erheblichem Gegenwind erneut das Geschäftsjahr mit einem positiven Ergebnis beenden konnte.

Darüber hinaus waren im Berichtszeitraum grundsätzlich weder im Umfeld der GESCO SE noch innerhalb des Konzerns besondere Ereignisse und Geschäfte mit wesentlicher Auswirkung auf die Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage zu verzeichnen.

Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Umweltschutz

Die GESCO-Gruppe sieht sich verpflichtet, Umweltschutz über gesetzliche Vorgaben hinaus zu leben. Diese Verpflichtung gilt für die gesamte Produktion und den Lebenszyklus jedes Produkts, einschließlich der Wiederverwertung.

Eine Ausrichtung von Entwicklung und Produktion auf Umweltbelange kann neue Marktchancen eröffnen. Ressourcenschonung und Energieeffizienz sind überzeugende Verkaufsargumente. Aber nicht nur die Produkte haben umweltrelevante Aspekte. Auch bei Baumaßnahmen sowie Investitionen in Maschinen und Anlagen werden energetische Aspekte berücksichtigt. Ziel ist es, Folgekosten und Emissionen zu reduzieren.

Die klimarelevanten Emissionen werden als CO₂-Äquivalente pro Millionen Euro Umsatz ermittelt.

Weitere Informationen zum Umweltschutz sind in der gesonderten nichtfinanziellen Konzernerklärung gemäß § 315b Abs. 3 HGB zu finden. Dieser Bericht wird als separater Teil im Geschäftsbericht veröffentlicht, zusammen mit dem Konzernlagebericht. Von 2021 bis 2023 orientierte sich der Bericht am Deutschen Nachhaltigkeitskodex. Für das Geschäftsjahr 2024 wurde der Nachhaltigkeitsbericht unter teilweiser Anwendung des ersten Satzes der ESRS als Rahmenwerk entwickelt.

- Grundlagen des Konzerns
- Wirtschaftsbericht
- Sonstige Angabe
- Prognose-, Chancen- und Risikobericht
- Internes Kontroll- und Risikomanagementsystem bezogen auf den Rechnungslegungsprozess
- Übernahmerelevante Angaben
- Erklärung zur Unternehmensführung

Mitarbeiter

Zum Bilanzstichtag waren in der GESCO-Gruppe insgesamt 1.642 Mitarbeiter beschäftigt (Vorjahr: 1.899).

Im vierten Quartal 2024 bot die GESCO zum 25. Mal allen inländischen Beschäftigten der GESCO-Gruppe an, Belegschaftsaktien im Rahmen eines Mitarbeiterbeteiligungsprogramms zu erwerben. Die GESCO SE sieht dieses Programm als wichtiges Instrument zur Mitarbeiterbindung. Daher ist die Fortsetzung des Programms auch für die Zukunft geplant.

Die Zukunftsfähigkeit der Unternehmen der GESCO-Gruppe hängt stark davon ab, qualifizierte und motivierte Mitarbeiter zu gewinnen und langfristig zu binden. Aus- und Weiterbildung haben einen hohen Stellenwert innerhalb der Gruppe. Zudem positionieren sich die Tochtergesellschaften aktiv als attraktive Arbeitgeber.

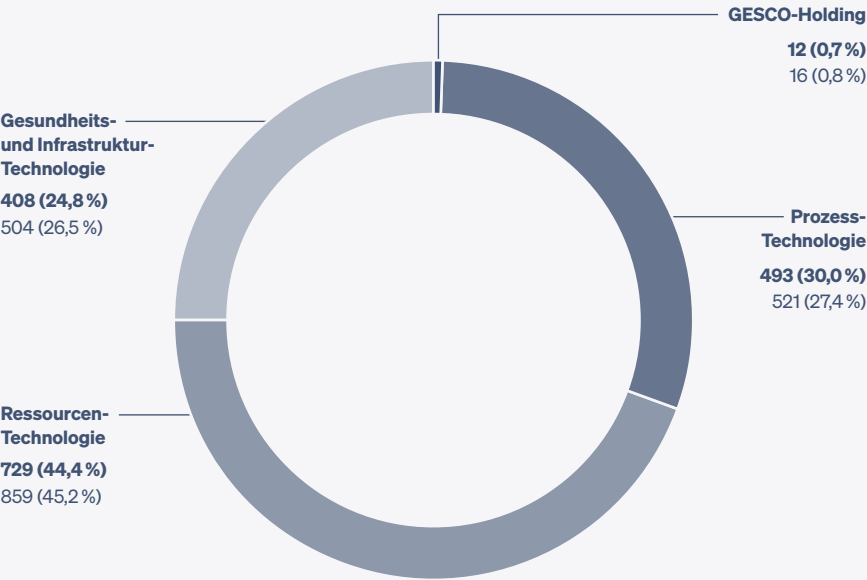
Es gibt zahlreiche Aktivitäten, die von der Mitwirkung bei schulischen Veranstaltungen wie Girls' Days über duale Studiengänge bis hin zu Kooperationen mit Universitäten und anderen Bildungseinrichtungen reichen. Die Doerrenberg Edelstahl GmbH verleiht seit vielen Jahren den „Doerrenberg Award“. Dies ist eine renommierte Auszeichnung für Studierende der Fachrichtungen Werkstofftechnik und Ingenieurwesen.

Zur Evaluation werden Leistungsindikatoren wie die Ausbildungsquote und die Kosten sowie Stunden für die Weiterbildung ermittelt.

Weitere Informationen zum Thema Mitarbeiter bietet der gesonderte nichtfinanzielle Konzernbericht gemäß § 315b HGB.

Beschäftigte nach Segmenten (Geschäftsjahresende)

Geschäftsjahr 2024*
Geschäftsjahr 2023



*Ohne verkaufte Geschäftsbereiche Doerrenberg und AstoPlast.

Sonstige Angabe

Vergütungsbericht

Informationen zur Vergütung des Vorstands und des Aufsichtsrats bietet der für das Geschäftsjahr 2024 separat erstellte und auf der Internetseite der GESCO SE veröffentlichte Vergütungsbericht gemäß § 162 AktG.

Eigene Aktien

Im Rahmen ihres am 28. März 2024 angekündigten Aktienrückkaufprogramms, das am 11. April 2024 begann und am 25. April 2024 endete, kaufte die Gesellschaft über ein freiwilliges öffentliches Aktienrückkaufangebot 499.974 Aktien zurück. Einschließlich der schon vor dem Aktienrückkaufangebot gehaltenen Aktien hielt die Gesellschaft danach 511.304 eigene Aktien. Im Zusammenhang mit ihrem Mitarbeiterbeteiligungsprogramm 2024 hat die Gesellschaft im Berichtszeitraum nach § 71 Abs. 1 Nr. 2 AktG 25.623 eigene Aktien im Dezember 2024 auf die Depots der an dem Programm teilnehmenden Mitarbeiter verteilt. Zum Abschlussstichtag hielt die GESCO SE damit 485.681 Aktien.

Prognose-, Chancen- und Risikobericht

Prognosebericht

Laut der ifo Konjunkturprognose vom Herbst 2024 wird die deutsche Wirtschaft in den kommenden zwei Jahren (2025 und 2026) eine allmähliche Erholung erleben.

Die Entwicklung der Industrie- und Konsumkonjunktur zeigt, dass beide Sektoren sich nur sehr langsam aus ihrer Stagnation befreien können. Die anhaltenden wirtschaftlichen Unsicherheiten und globalen Herausforderungen, wie steigende Energiepreise und geopolitische Spannungen, wirken sich negativ auf die Nachfrage aus.

Ein besonderes Augenmerk gilt dem Jahr 2026, in dem der Anstieg der Wirtschaftsleistung durch die hohe Anzahl an Arbeitstagen überzeichnet werden könnte. Kalenderbereinigt wird jedoch ein tatsächlicher Anstieg des preisbereinigten Bruttoinlandsprodukts von lediglich 1,2% erwartet. Diese Anpassungen verdeutlichen, dass die wirtschaftliche Basis trotz der positiven Prognosen fragil bleibt.

Die schwache Konjunktur hat auch Auswirkungen auf den Arbeitsmarkt. Der Beschäftigungsaufbau wird sich verlangsamen, und die Arbeitslosigkeit wird zunächst steigen. Im Jahr 2024 lag die durchschnittliche Arbeitslosenquote bei 6,0%, was einem Anstieg von 0,3 Prozentpunkten im Vergleich zu 2023 entspricht. In den folgenden Jahren wird jedoch eine Entwicklung in Richtung eines Rückgangs der Arbeitslosigkeit erwartet, wobei die Quote auf 5,8% im Jahr 2025 und auf 5,3% im Jahr 2026 sinken könnte. Trotz dieser positiven Ausblicke wird die Zunahme der Beschäftigung nur geringfügig ausfallen.

Der demografische Wandel wird zunehmend spürbar und ab 2025 wird ein Rückgang des Erwerbspersonenpotenzials erwartet, was die zukünftigen Wachstumspotenziale reduzieren wird.

Die Inflationsrate hat sich im Jahr 2024 deutlich reduziert. Sie sank von 5,9% in 2023 auf 2,2% in 2024. Für die Folgejahre rechnet das ifo Institut mit einer Inflationsrate von 2,0% im Jahr 2025 und 1,9% im Jahr 2026. Diese Rückgänge bieten eine gewisse Erleichterung für Verbraucher und Unternehmen.

Aktuelle Frühindikatoren deuten für Anfang 2025 auf eine leichte Aufhellung der wirtschaftlichen Stimmung hin. Dennoch zeigt sich eine klare Zweiteilung zwischen der Industrie und dem Dienstleistungssektor. Laut dem ifo Geschäftsklimaindex hat sich die Stimmung in den Dienstleistungsbereichen im Januar leicht verbessert. Hier sind vor allem Unternehmen aus dem Handel zufriedener mit ihren laufenden Geschäften. Im Verarbeitenden Gewerbe hingegen bleibt das Geschäftsklima durch Skepsis geprägt.

Diese Unsicherheit rührt nicht zuletzt von der schwachen Auftragslage her, die von einer stagnierenden Nachfrage und erhöhten Risiken durch die eingeführten und angedrohten US-Zölle beeinflusst wird.

Angeichts der weiterhin schwierigen Rahmenbedingungen sowie der innen- und außenwirtschaftlichen Unsicherheiten ist nicht mit einer raschen Erholung des Verarbeitenden Gewerbes zu rechnen. Das Wirtschaftsministerium prognostiziert, dass die deutsche Wirtschaft auch zu Beginn des Jahres 2025 Mühe haben wird, sich aus der anhaltenden Stagnation zu befreien.

Die schwache Nachfrage auf binnen- und außenwirtschaftlicher Ebene, kombiniert mit einer erhöhten politischen Unsicherheit und gering ausgelasteten Kapazitäten, belastet sowohl die Produktion als auch die Investitionen. Die gesunkene Wettbewerbsfähigkeit der deutschen Industrie wird die Exportentwicklung weiterhin dämpfen.

Auch beim privaten Konsum zeigen aktuelle Indikatoren, wie das GfK-Konsumklima und die ifo Geschäftserwartungen, trotz gestiegener Löhne eine verhaltene Entwicklung zu Jahresbeginn 2025. Zunehmende Sorgen um die Arbeitsplatzsicherheit sowie die von der neuen US-Regierung angekündigte Verschärfung des globalen Zollregimes

Umsatzentwicklung im deutschen Maschinenbau in Mrd. €



Quelle: Statistisches Bundesamt, VDMA e.V.

stellen zusätzliche Abwärtsrisiken für die Konjunktur dar und bremsen die Erholung des Konsumklimas.

Die Prognose für 2025 basiert auf den gegebenen Rahmenbedingungen, ist jedoch von Unsicherheiten geprägt. Diese resultieren aus dem weiteren Verlauf des Ukraine-Kriegs, allgemeinen geopolitischen Spannungen und wirtschaftlichen Verwerfungen, insbesondere durch die amerikanische Wirtschaftspolitik.

Insgesamt bleibt die wirtschaftliche Lage angespannt. Es bedarf gezielter Maßnahmen und Strategien, um die Herausforderungen zu meistern und die Weichen für eine nachhaltige Erholung zu stellen.

Laut VDMA hinterlässt die anhaltende Flaute der globalen Konjunktur auch im Maschinen- und Anlagenbau deutliche Spuren. Nach dem Einbruch in Folge von Corona hatte der Umsatz in der Maschinenbaubranche im Jahr 2023 ein neues Rekordhoch erzielt. Im Jahr 2024 ging der Umsatz zwar nur geringfügig zurück. Unter Berücksichtigung der Inflationsrate erlebte der Maschinenbau jedoch eine reale Kontraktion von rund 3%.

Mittelfristig sollten jedoch die Ausrüstungsinvestitionen in Maschinen und Anlagen auch vor dem Hintergrund des hohen Investitionsbedarfs im Zuge der Transformation zu einer klimaneutralen Wirtschaft wieder zulegen.

Für das erste Halbjahr 2025 gehen wir von einer andauernden abgeschwächten Nachfragesituation aus und erwarten ein Anziehen der wirtschaftlichen Aktivitäten frühestens in der zweiten Jahreshälfte. Nicht zuletzt aufgrund von Lagerhaltungseffekten und eingeführten Verbesserungsmaßnahmen in den Tochtergesellschaften sollten sich die Finanzkennzahlen sukzessive verbessern.

Die deutlich gestiegenen Lohnkosten führen zu erhöhten Produktionskosten und haben zur Belastung der Ergebnisse geführt. Durch die konsequente Einführung der mit dem GBS verbundenen Maßnahmen zur Ausweitung der Marktanteile und Steigerung der Effizienz werden wir hier gegensteuern.

Für unsere finanziellen Leistungsindikatoren erwarten wir für das Geschäftsjahr 2025 folgende Entwicklung:

Der Konzernumsatz für das Geschäftsjahr 2024 bereinigt um die entkonsolidierten und abgegangenen Geschäftsbereiche AstroPlast, Gießerei und Stahlwerk liegt bei 480,1 Mio. €. Ausgehend von dieser bereinigten Basis erwarten wir für 2025 eine Erhöhung des Konzernumsatzes im höheren einstelligen prozentualen Bereich. Der Konzernjahresüberschuss nach Anteilen Dritter wird sich wieder deutlich erholen, aber noch nicht das Niveau der Jahre 2021-2023 erreichen.

Die nach wie vor angespannte geopolitische Situation, hohe Preise, hohe Zinssätze und allgemein gedämpfte Wachstumserwartungen können sich erheblich auf einige Tochtergesellschaften auswirken. Weiterhin hohe und volatile Energiepreise werden ebenfalls unterschiedliche Auswirkungen auf unsere Tochtergesellschaften haben. Wir haben einige direkte Effekte in unseren Erwartungen berücksichtigt. Allerdings ist die Dynamik der Situation so, dass wir derzeit keine genaueren Aussagen zum Ausmaß aller direkten und indirekten Auswirkungen machen können.

Die GESCO SE steht vor den gleichen Chancen und Risiken wie der GESCO-Konzern. Auch für das Geschäftsjahr 2025 erwartet die GESCO SE folgende Entwicklungen bei den Leistungsindikatoren: Nach dem schwachen Jahr 2024 sollten die Beteiligungserträge und der Jahresüberschuss wieder auf das Niveau von 2023 steigen. Die Eigenkapitalquote der GESCO SE sollte im Jahr 2025 über 80% liegen, sofern es keine wesentlichen Änderungen im Beteiligungskreis gibt.

Die GESCO SE strebt weiterhin externes Wachstum durch den Erwerb von mittelständischen Industrieunternehmen an. Im Rahmen unserer Wachstumsstrategie suchen wir nach Akquisitionszielen mit einem Umsatz zwischen 20 und 50 Mio. €. Strategisch motivierte Ergänzungsakquisitionen werden in einer niedrigeren Umsatzgröße realisiert.

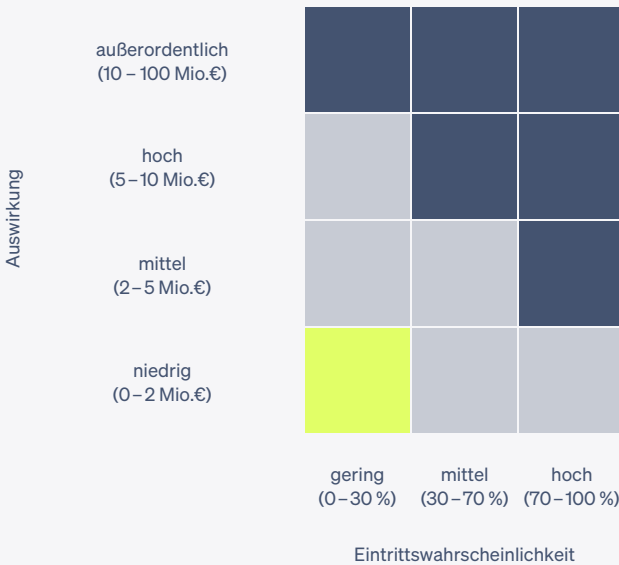
Die Aussagen im Prognosebericht zur zukünftigen Entwicklung basieren auf Annahmen und Einschätzungen, die der GESCO SE zum Zeitpunkt der Berichtserstellung vorlagen. Diese Aussagen unterliegen Risiken und Ungewissheiten. Daher können die tatsächlichen Ergebnisse von den Erwartungen abweichen. Eine Gewähr für diese Angaben kann nicht übernommen werden.

- 01 An unsere Aktionäre
- 02 Nachhaltigkeitsbericht
- 03 Zusammengefasster Lagebericht
 - Grundlagen des Konzerns
 - Wirtschaftsbericht
 - Sonstige Angabe
 - Prognose-, Chancen- und Risikobericht
 - Internes Kontroll- und Risikomanagementsystem bezogen auf den Rechnungslegungsprozess
 - Übernahmerelevante Angaben
 - Erklärung zur Unternehmensführung
- 04 Finanzen
- 05 Weitere Informationen

Management von Chancen und Risiken

Das Geschäftsmodell der GESCO SE ist unternehmerisch orientiert. Unternehmerisches Handeln ist per se mit Risiken behaftet – sie lassen sich nicht ausschließen, aber mit angemessenem Risikomanagement handhaben. Das Konzept der GESCO-Gruppe ist auf der einen Seite darauf ausgerichtet, Chancen auf den nationalen und internationalen Märkten zu erkennen, zu bewerten und zu nutzen, und auf der anderen Seite darauf, Risiken zu identifizieren und zu begrenzen. Dabei ist das Management von Risiken und Chancen ein kontinuierlicher unternehmerischer Prozess. Die Struktur der GESCO-Gruppe ist dabei so angelegt, dass eine negative Entwicklung einzelner Unternehmen nicht die gesamte Gruppe gefährden soll.

Risiko-Matrix



Sowohl im Planungsgespräch als auch in den Monatsgesprächen und in jährlichen Strategietreffen wird eine Gesamtbetrachtung der Unternehmenssituation vorgenommen. Dabei findet einerseits eine Analyse der unternehmerischen Chancen sowie der Handlungsansätze für eine Ausweitung des Geschäftsvolumens im In- und Ausland und für eine Steigerung der Profitabilität statt, und andererseits werden die jeweiligen Risiken eingeschätzt.

Management von Chancen

Für die GESCO SE bestehen wesentliche Chancen im Erwerb weiterer mittelständischer Industrieunternehmen und im Ausbau der vorhandenen Unternehmensstrukturen. Über die Pflege des Netzwerks, die Steigerung des Bekanntheitsgrades der GESCO SE als Investor und die Direktansprache interessanter Unternehmen wird ein Dealfow generiert, der in stufenweisen Analysen bewertet und bearbeitet wird. Zudem liegen große Chancen für die GESCO SE in einem positiven operativen Geschäftsverlauf der Portfoliounternehmen sowie damit einhergehenden Beteiligungserträgen und Ausschüttungen. Hierfür bietet die Holding ihren Tochtergesellschaften eine intensive Beratung und Unterstützung, um für die gesamte Gruppe Synergieeffekte heben und nutzen zu können.

Für die operativen Tochtergesellschaften gilt es, permanent Chancen auf nationalen wie internationalen Märkten zu identifizieren und in erfolgreiche Geschäftstätigkeit umzusetzen. Strategieentwicklung, Vertrieb und Marketing, Produktentwicklung sowie Qualitäts- und Innovationsmanagement sind hierbei entscheidende Faktoren.

Risikomanagement in der GESCO-Gruppe

Die GESCO-Gruppe verfügt über ein internes Risikomanagementsystem. Dabei setzt die GESCO-Gruppe ein softwaregestütztes System ein, das die Risiken erfasst. Die Bewertung der Risiken und ihre Eingruppierung in die Risikostatistik erfolgt durch die Einschätzung der Auswirkung auf das Ergebnis vor Finanzergebnis und Steuern (EBIT) und der Eintrittswahrscheinlichkeit, wobei der Fokus auf der Nettobetrachtung der Risikoauswirkung nach mitigierenden Maßnahmen liegt. Die Gewichtung der Risiken erfolgt unternehmensspezifisch unter Berücksichtigung von Umsatzvolumen und

Ertragskraft der jeweiligen Gesellschaft. Auf Konzernebene sind konkrete Einstufungen definiert. Aus der Kombination von Risikoauswirkung und Eintrittswahrscheinlichkeit ergibt sich eine Bewertung der Risiken entsprechend der Matrix, wobei dunkelblau die höchste Risikostufe ausdrückt.

Die gemeldeten Risiken der Tochtergesellschaften fließen in ein monatliches Reporting ein. Die Risiken werden von den Geschäftsführern in Absprache mit den jeweiligen Investmentmanagern der Finanzabteilung gemeldet. Hohe Risiken werden von den Tochtergesellschaften darüber hinaus ad hoc an die GESCO SE gemeldet.

Zum 31. Dezember 2024 bestehen keine Einzelrisiken, die in die dunkelblaue Kategorie fallen. Der Schwerpunkt der erfassten Einzelrisiken innerhalb der gelben Kategorie lag bei Altlasten und Gewährleistungsrisiken mit jeweils niedriger Auswirkung.

Das Risikomanagement wird vom Vorstand verantwortet und vom Aufsichtsrat überwacht. In quartalsweisen Gesprächen informiert der für das Risikomanagement verantwortliche Mitarbeiter der GESCO SE das Aufsichtsgremium über die Entwicklung der Risiken. Bei größeren Risiken wird der Aufsichtsrat ad hoc informiert.

Über die erfassten Einzelrisiken hinaus sehen wir Risiken für die künftige Entwicklung insbesondere in den folgenden Bereichen:

Risiken und Chancen beim Erwerb von Unternehmen

Die GESCO SE strebt nach internem Wachstum auf Basis des bestehenden Portfolios sowie nach externem Wachstum durch den Erwerb weiterer mittelständischer Industrieunternehmen. Die Suche nach neuen Unternehmen ist ein kontinuierlicher Prozess, bei dem der Analyse von Chancen und Risiken naturgemäß im Rahmen einer Ankaufs-Due-Diligence besondere Bedeutung zukommt. Vor dem Ankauf werden die Unternehmen einer Ankaufs-Due-Diligence unterzogen, um die mit jeder Unternehmensakquisition verbundenen Risiken, soweit erkennbar, zu identifizieren. Wesentliche Aspekte sind hierbei finanzielle, steuerliche, technologie- und marktbezogene sowie Umweltrisiken, aber auch die Unternehmenskultur und die Altersstruktur der Belegschaften sowie rechtliche Risiken. Dabei setzt die GESCO SE sowohl interne als auch externe Expertise ein.

Jeder Akquisition wohnt das Risiko inne, dass sich das neu erworbene Unternehmen nicht plan- und erwartungsgemäß entwickelt und die von GESCO angestrebte Zielgröße für die EBIT-Marge nicht erreicht wird. Ebenso besteht das Risiko, dass das Potenzial des Unternehmens nicht ausreicht, um sich zum Hidden Champion, d.h. Weltmarktführer in seiner Nische, zu entwickeln. Ein erfolgskritischer Punkt für GESCO ist insbesondere bei Nachfolgelösungen das Einsetzen eines neuen Geschäftsführers bei Ausscheiden des bisherigen Inhaber-Geschäftsführers und der damit oft verbundene Kulturwechsel.

Nach der Akquisition werden die Unternehmen in einem strukturierten Prozess in das Berichtswesen der GESCO-Gruppe integriert. Zudem werden die Unternehmen in das Risikomanagement-, Compliance-, Datenschutz- und Versicherungsmanagementsystem der GESCO-Gruppe eingebunden.

Chancen können sich durch eine bessere Entwicklung des erworbenen Unternehmens im Vergleich zum Plan ergeben. Hierzu können neben positiven Markteinflüssen auch die schnelle Einführung und Umsetzung der Excellence-Programme durch die GESCO beitragen. Das Ausscheiden eines bisherigen Inhaber-Geschäftsführers kann ebenfalls Chancen eröffnen. Ein neuer Geschäftsführer kann mit seinen Erfahrungen zusätzliche Potenziale heben und durch neue Perspektiven und Herangehensweisen die Entwicklung des Unternehmens fördern.

Risiken und Chancen in Bezug auf das operative Geschäft

Alle Tochtergesellschaften der GESCO SE unterliegen in ihrem operativen Geschäft den typischen Chancen und Risiken ihrer jeweiligen Branchen sowie allgemeinen konjunkturellen Risiken. Als Industrie-Gruppe mit einem nennenswerten direkten und indirekten Export sind wir von konjunkturellen Schwankungen im In- und Ausland betroffen. Durch unsere Strategie der Diversifizierung insbesondere im Hinblick auf die Abnehmerbranchen versuchen wir, konjunkturelle Schwankungen einzelner Wirtschaftszweige in gewissem Umfang auszugleichen und so die Risiken aus konjunkturellen Zyklen zu reduzieren.

Neben der konjunkturellen Situation bestehen Risiken ebenso wie Chancen für die Tochtergesellschaften in der strategischen Ausrichtung der Unternehmen unter

Berücksichtigung des technologischen und gesellschaftlichen Wandels. Zu nennen sind insbesondere die Digitalisierung, das Aufkommen neuer Wettbewerber, die politische und wirtschaftliche Entwicklung regionaler Märkte, der gesellschaftliche Wertewandel, die politisch angestrebte Reduzierung des CO₂-Ausstoßes, die Energiewende, geopolitische Risiken und die sich verschärfenden regulatorischen Rahmenbedingungen.

Diesen Herausforderungen begegnet die GESCO Gruppe mit dem GESCO Business System (GBS), das sich im Roll-out befindet und zur Vergrößerung der Marktanteile und zur Steigerung der Effizienz in den Tochtergesellschaften beitragen wird. Zudem dienen auch die regelmäßigen Gespräche zwischen dem Vorstand der GESCO SE, den Business Directors und den Geschäftsführern der Tochtergesellschaften sowie deren Teams der Analyse und dem kontinuierlichen Austausch zu strategischen Themen. Maßgebliche regulatorische Verschärfungen und Gesetzesänderungen, welche die GESCO SE als Unternehmensgruppe treffen, werden zentral von der GESCO SE gesteuert und umgesetzt.

Grundsätzlich besteht das Risiko von Kundenreklamationen und Forderungen aufgrund mangelnder Qualität, Nichterfüllung zugesagter Leistungen oder nicht eingehaltener vereinbarter Termine. Diesem Risiko begegnen die Unternehmen mit Sorgfalt in ihren Prozessen, Qualitätsmanagement und einem engen Kontakt zu ihren Kunden.

Für das jeweilige Geschäftsmodell typische Risiken bestehen insbesondere im Anlagenbau. Hier sind die entsprechenden Konzerngesellschaften immer wieder mit Kundenanforderungen konfrontiert, deren technische Realisierungsmöglichkeiten in Bezug auf Zeit und Kosten im Vorhinein nur begrenzt kalkulierbar sind, sodass das Risiko von Verlustaufträgen besteht. Andererseits können sich hieraus Chancen ergeben, da sich aus anspruchsvollen Kundenprojekten immer wieder innovative Ansätze ergeben, die zu marktfähigen Produktneuerungen führen können.

Um den Risiken aus der Beschaffung zu begegnen, sind die Tochtergesellschaften bestrebt, durch den Abschluss von Rahmenverträgen mit ihren Lieferanten und Dienstleistern Planungssicherheit zu gewinnen oder mit Kunden und Lieferanten Preisgleitklauseln zu vereinbaren. Ein partnerschaftliches, auf langfristige Zusammenarbeit angelegtes Verhältnis zu den wesentlichen Lieferanten unterstützt die Versorgungssicherheit.

Soweit es für sinnvoll und angemessen erachtet wird, nutzen die Unternehmen der GESCO-Gruppe zur Absicherung von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen das Instrument der Warenkreditversicherung. Sofern relevante Kunden nicht versicherbar sind, analysieren die Tochtergesellschaften die jeweilige Situation und definieren, meist in direktem Dialog mit dem Kunden, das weitere Vorgehen. Bei signifikanten nicht versicherten Risiken erfolgt eine Abstimmung mit der GESCO SE und insbesondere mit der Rechtsabteilung. Dies ist naturgemäß immer ein Abwägen zwischen dem Bestreben, die Risiken zu begrenzen, und dem Bedürfnis, unternehmerische Chancen zu nutzen und den Kunden nicht zu verlieren. Zusätzlich erschwert wird dieses Abwägen durch das Instrument der Insolvenzanfechtung, welches jedoch über eine Gruppeninsolvenzanfechtungsversicherung abgesichert wird.

Währungsrisiken aus dem operativen Geschäft werden bei nennenswerten Auftragsgrößen auf Ebene der jeweiligen Tochtergesellschaften grundsätzlich abgesichert.

Geopolitische Risiken

Über die typischen konjunkturellen Schwankungen und die erwähnten operativen Risiken hinaus sieht die GESCO das größte Risiko für das operative Geschäft in der allgemeinen hohen politischen Unsicherheit. Die weitere Entwicklung in der Ukraine und die allgemein angespannte geopolitische Situation mit ihren vielfältigen Auswirkungen auf die Geschäftsentwicklung der Tochtergesellschaften und der gesamten Wirtschaft kann naturgemäß schlecht prognostiziert werden. Sollten sich wesentliche Veränderungen, Ausweitungen oder Verschärfungen ergeben, könnten weitere Sanktionen und Auswirkungen auf Energie- und Rohstoffmärkte unsere Tochtergesellschaften in unterschiedlicher Form treffen.

Auch der strategische Wettbewerb zwischen den USA und China birgt weitere Risiken. Handelsspannungen, technologische Fortschritte und die Auswirkungen auf den Energiesektor sind Themen, die die globale Wirtschaft beeinflussen. Die zunehmende Abhängigkeit von erneuerbaren Energien kann zu Spannungen zu Ländern führen, die vor allem auf fossile Brennstoffe und Atomkraft setzen.

Nicht zuletzt die neue US-amerikanische Regierung erzwingt geradezu eine Emanzipation der europäischen Wirtschafts-, Energie- sowie Umweltpolitik.

Im internationalen Vergleich sehr hohe bürokratische und regulatorische Anforderungen an europäische Unternehmen, beispielhaft seien hier genannt die Auswirkungen des Lieferkettensorgfaltsgesetzes und das CSRD-Reporting, stellt diese vor immense Herausforderungen und verschlechtert die internationale Wettbewerbsposition.

Der Klimawandel ist weltweit zu einem hochpolitischen Thema geworden, welches nationale Sicherheit und globale Stabilität beeinträchtigt. Extreme Wetterereignisse, steigende Meeresspiegel und Wasserknappheit treten vermehrt auf.

Für die wirtschaftliche Entwicklung eines Landes ist es von entscheidender Bedeutung, über verfügbare und zugängliche Energieressourcen zu verfügen. Mehrere der oben genannten Themen – vor allem auch der Klimawandel, Cybersicherheits-Bedrohungen und der Ukraine-Krieg – haben die Verwundbarkeit der Energiesicherheit in Europa erhöht. Energiesicherheit und hohe Energiepreise werden auch im Jahr 2025 eines der relevanten geopolitischen Probleme und Risiken bleiben.

Die neue US-Administration hat innerhalb kürzester Zeit fundamentale Gewissheiten eingerissen. Mit ihrer Appeasement-Politik gegenüber Russland und der in Fragestellung des Nato-Schutzschirms für Europa befindet sich Europa in einer Bedrohungslage, die seit dem Kalten Krieg nie höher war. Die angekündigten und eingeführten Zölle haben das Potenzial, die schon bestehenden Handelskonflikte deutlich zu vergrößern. Im Januar 2025 berechnete das Institut der deutschen Wirtschaft (IW Köln), dass ein Handelsstreit zwischen den USA und der EU im Verlauf der vierjährigen Amtszeit Trumps Deutschland etwa 180 Milliarden Euro kosten könnte. Das entspräche mehr als einem Prozent der deutschen Wirtschaftsleistung pro Jahr. Nach Berechnungen des Prognos-Instituts hängen in Deutschland rechnerisch gesehen 1,2 Millionen Arbeitsplätze an Exporten in die USA. Das sind zehn Prozent aller direkt oder indirekt von Ausfuhren abhängigen Arbeitsplätze.

Es ist zu befürchten, dass der von den USA ausgehende, international zunehmende Protektionismus und eskalierende Handelskonflikte beständige Herausforderungen bleiben. Neben dem eskalierenden Handelskonflikt zwischen den USA und den westlichen Handelspartnern, inklusive Kanada und Mexiko, dürfte auch der Handelskonflikt zwischen den USA und China weiter zunehmen. Dies wird nicht nur die globale Produktion von Gütern und Dienstleistungen beeinträchtigen, sondern auch die

Handelsströme stark beeinflussen. Viele Güter werden verstärkt nach Europa exportiert werden, wenn in den USA die Absatzmärkte wegbrechen sollten.

Mit dem absehbaren Erfolg des russischen Überfalls auf die Ukraine wird auch ein potenzieller Militärkonflikt zwischen China und Taiwan wahrscheinlicher. Dieser hätte dramatische wirtschaftliche Auswirkungen, da Taiwan ein wichtiger Produzent von Halbleitern und Mikrochips ist. Ein Produktionsausfall könnte zu einer schweren globalen Rezession führen.

Die GESCO-Tochtergesellschaften können in unterschiedlichem Umfang direkt und indirekt von den globalen Auswirkungen betroffen sein. Direkte Auswirkungen können sich durch mangelnde Energieversorgung und steigende Energiepreise ergeben. Auch wenn zum Jahresende 2024 die GESCO sich von sehr energieintensiven Bereichen bzw. einer Tochtergesellschaft trennte, bleibt die Verfügbarkeit von Energie zu wettbewerbsfähigen Preisen ein wichtiger Einflussfaktor auf die Geschäftsentwicklung. Einige Tochtergesellschaften haben eine hohe Exportquote oder auch teilweise Abhängigkeiten von internationalen Lieferanten. Sie können direkt von allgemeinen geopolitischen Auswirkungen betroffen sein. Indirekte Auswirkungen betreffen Tochtergesellschaften mit großen internationalen Kunden. Werden die Lieferketten der Kunden gestört oder führen allgemeine Entwicklungen zu Auswirkungen bei den direkten Kunden, kann dies zu Veränderungen im Abnahmeverhalten der Kunden führen.

Diesen allgemeinen geopolitischen Risiken folgen konkrete Auswirkungen für das operative Geschäft der Tochtergesellschaften, die als „decoupling“- bzw. „derisking“-Auswirkungen bezeichnet werden und die gesamte Wirtschaft betreffen.

Regulatorisch ist der Erlass von sich gegenseitig ausschließenden und vielfach auch extraterritorial wirkenden lokalen Gesetzen und Regeln zu beobachten, die bei Missachtung von einem Ausschluss bei öffentlichen Ausschreibungen über Geldstrafen bis hin zu einem Betätigungsverbot (z. B. Importverbot bei Verstoß gegen den CO₂-Grenzausgleichsmechanismus „CBAM“) reichen. In Bezug auf Rohstoffe bedeutet dies Export- und Importlimitierungen seltener Erden oder Ausfuhrbeschränkungen. Bei den Absatzmärkten bedeutet dies Strafzölle und nicht-tarifäre Handelshemmnisse, Einfuhr- und Ausfuhrverbote etwa für Chips, Netzwerkausrüstung und Grundstoffe wie seltene Erden oder bestimmte Chemikalien sowie Markteintrittsbarrieren. Hinsichtlich Daten sind dies ein Verbot von Datentransfers in andere Länder, die Verpflichtung, Daten und

Algorithmen staatlichen Stellen zur Verfügung zu stellen, und diesbezügliche Kontergesetzbgebung (z.B. amerikanischer Cloud-Act und DSGVO). Technologisch bedeutet dies das Setzen allein gültiger Normen und Standards pro Region sowie die Definition unterschiedlicher Schnittstellen und Nutzungsverbote für geschäftsrelevante Software. Für den Umweltschutz bedeutet dies unterschiedliche Umweltstandards und dadurch bedingte Wettbewerbsvor- und -nachteile.

Im Rahmen der forcierten Internationalisierungsstrategie der GESCO führen die Decoupling-Effekte für Tochtergesellschaften mit bereits bestehenden internationalen Standorten und internationalen Kunden zu erhöhten Risiken. Risiken bestehen in steigenden Beschaffungs- und Produktionskosten wegen „multiple regional sourcing“ statt „single global sourcing“ beim weltweit günstigsten Anbieter, in Mehrfachkosten für Forschung und Entwicklung, Beschaffung bei gleichzeitig geringeren Skaleneffekten wegen regional unterschiedlicher Normen und Standards. Des Weiteren kann dies zu zusätzlichen Kosten für diverse Compliance-Managementsysteme, hohen Umsetzungskosten und hohem Umsetzungsaufwand führen.

Personell bedeutet dies eine Behinderung bzw. ein Verbot der Beschäftigung ausländischer Expats oder auch Reiserestriktionen für Geschäftsreisen (z.B. durch Arbeitsvisabegrenzungen, steuerliche Nachteile und Reiserestriktionen) sowie ein Verbot der Beschäftigung ausländischer Forscher in Forschungsinstituten. Reiserestriktionen stellen vor allem für die Tochtergesellschaften mit internationalen Kunden und internationalem Servicegeschäft Risiken dar, da Messe- und Kundenbesuche, aber vor allem auch Einsätze von Servicetechnikern nicht im geplanten und häufig auch notwendigen Maße stattfinden können.

Es ist zu erwarten, dass diese Decoupling-Gesamtauswirkungen sich zukünftig noch verstärken werden. Deshalb sollen die GESCO-Tochtergesellschaften im Ausland verstärkt dem Ansatz von „local for local“ folgen. Das heißt, ausländische Kunden sollen zukünftig verstärkt auf vor Ort produzierte Güter zurückgreifen können.

Diesen Risiken stehen jedoch auch Chancen gegenüber. Von Regierungen beschlossene Hilfen, wie z.B. die Energiepreisbremse in Deutschland, tragen zur Stabilisierung der Energiemärkte bei. Die Marktführerschaft vieler unserer Tochtergesellschaften in Verbindung mit der weiteren Internationalisierung und dem Aufbau nachhaltiger Lieferketten sichert und bietet Chancen für den weiteren Ausbau der Marktanteile. So lassen

sich beispielsweise die durch die Umsetzung des nationalen Lieferkettensorgfaltspflichtengesetzes gewonnenen Informationen für die Stabilisierung von globalen Lieferketten und für ein wirksameres Risikomanagement und den Aufbau resilienter Lieferketten nutzen.

Darüber hinaus beziehen die Tochtergesellschaften der GESCO SE Rohstoffe, Materialien und Dienstleistungen von Zulieferern/Dienstleistern überwiegend aus Deutschland und Ländern der Europäischen Union, was die Decoupling-Gesamtauswirkungen und das geopolitische Risiko maßgeblich reduziert.

Durch ein konsequentes Risikomanagement und die Diversifizierung der Geschäftstätigkeiten der Tochtergesellschaften sieht sich die GESCO-Gruppe vor diesem Hintergrund weiterhin gut aufgestellt und bereit, diese Herausforderungen zu meistern.

Compliance-Risiken

Risiken in Bezug auf Compliance betreffen unter anderem Korruption, Verstöße gegen menschenrechtliche und umweltrechtliche Sorgfaltspflichten, kartellrechtliche Verstöße sowie kriminelles Handeln und daraus resultierende Bußgeldverpflichtungen sowie Schadensersatzklagen. Diese Risiken können zu einem erheblichen finanziellen, aber auch zu einem erheblichen Reputationsschaden führen. Diesen Risiken begegnet die GESCO-Gruppe durch ein Compliance-Managementsystem, das insbesondere einen gruppenweiten Verhaltenskodex (Code of Conduct), begleitende Richtlinien und Arbeitsanweisungen, ein Online-Informationssystem (Rulebook) für die Beschäftigten der GESCO-Gruppe, begleitende Schulungen, fallbezogene Stichproben und ein Hinweisgebersystem für Beschäftigte und Außenstehende sowie ein Beschwerdesystem nach dem Lieferkettensorgfaltspflichtengesetz (LkSG) umfasst. Aufgabe der Geschäftsführer der Tochtergesellschaften ist es, die jeweiligen Anforderungen und Prinzipien in ihren Unternehmen zu verankern.

Das Compliance Management wird dabei zentral durch den Gruppen-Compliance-Verantwortlichen der GESCO SE konzeptioniert und gesteuert. Im Geschäftsjahr 2024 wurde eine engere Zusammenarbeit mit den Tochtergesellschaften und insbesondere der Auf- und Ausbau einer Compliance-Governance-Struktur vorangetrieben.

Durch eine solche Struktur werden die Tochtergesellschaften befähigt, sich verstärkt auf ihr Kerngeschäft konzentrieren zu können, da regulatorisch immer strengere Anforderungen bestehen und sich dies zukünftig noch erheblich verschärfen wird.

Dieses System wird maßgeblich von der Rechtsabteilung verantwortet, welche gegenüber dem Vorstand der GESCO SE rechenschafts- und berichtspflichtig ist. Dazu wird regelmäßig, mindestens jedoch einmal jährlich ein Compliance-Bericht erstellt und gegenüber dem Vorstand der GESCO SE präsentiert.

In diesem Bericht werden auch die Compliance-Strategie und die konkreten Ziele für das laufende Geschäftsjahr dargestellt.

Risiken und Chancen in Bezug auf das Personal

Für die gegenwärtige Leistungsfähigkeit sowie die langfristige Wettbewerbsfähigkeit der Tochtergesellschaften der GESCO SE spielt qualifiziertes Personal eine zentrale Rolle. In der produzierenden Industrie Deutschlands sehen sich Unternehmen mit der ständigen Herausforderung konfrontiert, ausreichend qualifizierte Fachkräfte zu rekrutieren und diese langfristig an sich zu binden. Diese Herausforderung wird durch den demografischen Wandel, der zu einem Rückgang der verfügbaren Arbeitskräfte führt, zusätzlich verschärft. Insbesondere der Maschinenbau benötigt hochqualifizierte Arbeitskräfte, um mit den rasanten technologischen Entwicklungen Schritt zu halten und innovative Lösungen voranzutreiben, die für die Marktstandorte und die gesamte Branche entscheidend sind.

Um diese Herausforderungen zu meistern, entwickeln die Unternehmen der GESCO-Gruppe eine Vielzahl von Maßnahmen, die darauf abzielen, sich in ihren jeweiligen Regionen als attraktive und wettbewerbsfähige Arbeitgeber zu positionieren. Hierzu gehören unter anderem die Schaffung eines positiven Arbeitsumfeldes, flexible Arbeitszeitmodelle und Weiterbildungsmöglichkeiten, die den Mitarbeitern helfen, ihre Fähigkeiten kontinuierlich auszubauen. Durch diese Initiativen wird nicht nur das Interesse potenzieller neuer Mitarbeiter geweckt, sondern auch die Bindung bestehender Mitarbeiter an das Unternehmen gestärkt.

Ein zusätzliches Risiko für die Leistungsfähigkeit der Unternehmen innerhalb der GESCO-Gruppe ergibt sich aus dem potenziellen Verlust von Know-how. Wenn bewährte Kenntnisse und Fertigkeiten von erfahreneren Mitarbeitern nicht adäquat an weniger erfahrene Kollegen weitergegeben werden, kann dies zu einer letalen Wissenslücke führen. Um dem entgegenzuwirken und den langfristigen Erfolg sicherzustellen, implementieren die Tochtergesellschaften gezielte Maßnahmen zum Know-how-Transfer. Dazu gehören strukturierte Mentoringsysteme, Workshops und Schulungen, die einen effektiven Wissensaustausch ermöglichen und eine gründliche Dokumentation der Unternehmensprozesse gewährleisten.

Von herausragender Bedeutung ist zudem die Gewinnung und Bindung geeigneter Geschäftsführer und Führungskräfte für die Unternehmen der GESCO SE. Diese Schlüsselpositionen stellen sicher, dass die Unternehmensstrategie erfolgreich umgesetzt wird. Führungskräfte, die den hohen Erwartungen der Unternehmensführung nicht gerecht werden oder in deren Funktion häufige personelle Wechsel vollzogen werden, stellen ein erhebliches Risiko dar. Solche Instabilitäten können nicht nur die interne Unternehmenskultur, sondern auch die Außenwahrnehmung der Unternehmen negativ beeinflussen. Hier begegnet die GESCO SE diesem Risiko mit großer Sorgfalt. Durch einen mehrstufigen Auswahlprozess, der umfassende Bewerbungsgespräche und Bewertungen umfasst, wird bereits in der Auswahlphase großer Wert auf die Passgenauigkeit der Führungskräfte gelegt. Zudem wird der Aufsichtsrat mitten in diesen Auswahlprozess eingebunden, um eine hohe Transparenz und Verantwortlichkeit zu gewährleisten.

Auf der Ebene der GESCO SE können Schwierigkeiten bei der Anwerbung und Bindung von qualifizierten Mitarbeitern ebenfalls den Gesamterfolg der Gesellschaft gefährden. Der Aufbau eines vertrauensvollen und belastbaren Arbeitsverhältnisses innerhalb der Holding sowie insbesondere zu den Tochtergesellschaften erfordert personelle Kontinuität und eine transparente Wissensablage. Hier kommen regelmäßige Teambesprechungen, offene Kommunikationskanäle und eine Kultur des gegenseitigen Respekts und der Anerkennung ins Spiel, um ein produktives Arbeitsumfeld zu gewährleisten.

Die gezielte Besetzung von Geschäftsführer- und Managementpositionen birgt nicht nur Risiken, sondern auch vielfältige Chancen. Eine gute Führungskultur sorgt für eine reduzierte Fluktuation, motivierte Mitarbeiter und ein insgesamt positives Arbeitsklima, was wesentlich zur Erreichung der Unternehmensziele beiträgt. Zudem bieten

etablierte Programme zur Führungskräfteentwicklung der GESCO SE ein erhebliches Potenzial. Diese Programme sind darauf ausgerichtet, die Führungskompetenzen in den Tochtergesellschaften sowie innerhalb der Holding zu fördern und anzupassen. Durch diese Investitionen in die Entwicklung der Führungskräfte werden nicht nur die Beziehungen innerhalb der Unternehmen gefestigt, sondern auch die Bindungen zwischen der Holding und den Tochtergesellschaften gestärkt.

Zusammengefasst ist qualifiziertes Personal von ausschlaggebender Bedeutung für die GESCO SE und ihre Tochtergesellschaften. Durch strategische Initiativen zur Fachkräftegewinnung, effektive Maßnahmen zur Sicherung des Know-hows und die gezielte Auswahl von Führungskräften wird die GESCO SE nicht nur aktuellen Herausforderungen begegnen, sondern auch gestärkt aus ihnen hervorgehen. Letztendlich ist es das Ziel, eine dynamische, innovationsfreudige und konkurrenzfähige Gruppe von Unternehmen zu bilden, die auf die Anforderungen des Marktes optimal reagieren kann und damit den Grundstein für nachhaltigen Erfolg legt.

Das Mitarbeiterbeteiligungsprogramm der GESCO SE bietet den inländischen Beschäftigten der GESCO-Gruppe regelmäßig die Möglichkeit, sich über den Erwerb rabattierter GESCO-Aktien an der Gesellschaft zu beteiligen und damit Vermögensbildung für ihre Altersvorsorge zu betreiben. In diesem Programm sieht die GESCO SE ein wichtiges Instrument der Mitarbeiterbindung.

Risiken und Chancen aus der Informationstechnologie

Cyberangriffe stellen in der heutigen vernetzten Welt ein wachsendes geopolitisches Risiko dar, das nicht nur Unternehmen, sondern auch die nationale Sicherheit erheblich gefährdet. Immer mehr Länder sehen sich in zunehmendem Maße der Bedrohung durch Cyberkriminalität ausgesetzt, welche kritische Infrastrukturen wie Energieversorgungsnetze, Wasseraufbereitungsanlagen und Kommunikationssysteme ins Visier nimmt. Über die physischen Schäden hinaus können solche Angriffe auch tiefgreifende wirtschaftliche und gesellschaftliche Konsequenzen nach sich ziehen. In diesem Zusammenhang wird die globale Zusammenarbeit zur Bekämpfung von Cyberangriffen durch das komplexe Zusammenspiel diverser geopolitischer Interessen und Beziehungen erschwert, was wiederum zu einem angespannten und oft volatilen Versicherungsmarkt führt.

Die Risiken, die sich aus der Informationstechnologie ergeben, sind für die GESCO-Gruppe von zentraler Bedeutung, da sie sich direkt auf den Betrieb und die Stabilität der Tochtergesellschaften auswirken können. Insbesondere können Ausfälle von IT-Systemen in den Unternehmen nicht nur zu erheblichen Stillstandzeiten führen, sondern auch zu weiteren kritischen Konsequenzen wie Industriespionage, Know-how-Verlust, Datenmissbrauch und unberechtigte Datenzugriffe. Ein gezielter Angriff auf Unternehmensdaten könnte beispielsweise nicht nur technische und finanzielle Schäden verursachen, sondern auch das Vertrauen von Kunden, Geschäftspartnern und der Öffentlichkeit nachhaltig beeinträchtigen.

Um diesen potenziellen Gefahren effektiv zu begegnen, investiert die GESCO SE in moderne Hard- und Softwarelösungen, die sich durch ihre Widerstandsfähigkeit und Flexibilität auszeichnen. Diese Investitionen sind nicht nur reaktiv, sondern auch proaktiv, indem sie sicherstellen, dass die Systeme auf dem neuesten Stand der Technik sind und potenziellen Bedrohungen gewachsen sein können. Ergänzend dazu hat die GESCO SE ein umfassendes Informationssicherheitsmanagementsystem (ISMS) implementiert, das kontinuierlich weiterentwickelt wird, um den sich ständig verändernden Bedrohungslandschaften gerecht zu werden.

Ein weiterer wichtiger Aspekt unserer Sicherheitsstrategie sind umfassende Schulungsprogramme für die Belegschaft. Diese Schulungen sind darauf ausgelegt, ein allgemeines Bewusstsein für IT-Risiken zu schaffen und konkrete Vorgaben für die sichere Handhabung von Unternehmensressourcen zu vermitteln. Mitarbeiter werden über aktuelle Bedrohungen informiert und lernen, wie sie potenzielle Sicherheitslücken frühzeitig erkennen und melden können.

Die Richtlinien zur IT-Sicherheit sind klar formuliert und regeln insbesondere den Umgang mit unternehmenseigener Hardware und Software sowie mit den Anforderungen an die Datensicherheit. Dies umfasst auch den Zugang zu sensiblen Informationen und die Verwendung von passwortgeschützten Systemen, um unbefugten Zugriff zu verhindern. Darüber hinaus sind externe IT-Dienstleister vertraglich verpflichtet, vorgegebene Sicherheitsstandards einzuhalten, wodurch eine konsistente Sicherheitskultur auf allen Ebenen des Unternehmens gefördert wird.

In Zusammenarbeit mit einem externen IT-Sicherheitsbeauftragten wird das Informationssicherheitsmanagement regelmäßig weiterentwickelt und durch umfassende

Tests von Systemen und Prozessen überprüft, um sicherzustellen, dass alle Sicherheitsmaßnahmen umfassend und effektiv sind. Die GESCO SE führt zudem regelmäßige Erhebungen zum Status des Informationssicherheitsmanagements bei den Tochtergesellschaften durch, um potenzielle Schwachstellen frühzeitig zu identifizieren und erforderliche Anpassungen vorzunehmen.

Ein bedeutender Reformbereich für die GESCO-Gruppe ist der Übergang zu digitalen Technologien und die Implementierung von Industrie-4.0-Prinzipien. Diese Transformation macht Investitionen erforderlich und setzt ein tiefgreifendes Umdenken in den Produktionsprozessen voraus. Unternehmen müssen sich proaktiv mit der Digitalisierung ihrer Fertigungsprozesse auseinandersetzen, um nicht nur wettbewerbsfähig zu bleiben, sondern auch den dynamischen Anforderungen des Marktes gerecht zu werden. Die Schaffung einer digitalen Infrastruktur erfordert integrative Ansätze und langfristige Planungen, um sicherzustellen, dass synergetische Effekte realisiert werden.

In diesem Kontext bestehen auch Risiken, insbesondere wenn Wettbewerber schneller und effizienter den Wandel zu digitalen Lösungen vollziehen. Strategien zur Automatisierung und Digitalisierung müssen sorgfältig evaluiert und implementiert werden, um die damit verbundenen Herausforderungen zu meistern.

Trotz der Risiken, die mit der digitalen Transformation verbunden sind, ergeben sich für die GESCO-Gruppe auch erhebliche Chancen. Die Automatisierung und Digitalisierung von Prozessen und Arbeitsabläufen ermöglicht es Unternehmen, Effizienzgewinne zu erzielen und Agilität zu fördern. Dazu gehört beispielsweise die Digitalisierung von Arbeitsabläufen entlang der gesamten Wertschöpfungskette, was nicht nur den Produktionsprozess optimiert, sondern auch eine bessere Nachverfolgbarkeit und Qualitätssicherung gewährleistet.

Innovative Arbeitsmethoden, wie das mobile Arbeiten und die Schaffung papierloser Büros, fördern ein zeitgemäßes Arbeitsumfeld, das einen täglichen, schnellen Zugriff auf relevante Daten und Informationen ermöglicht. Diese Veränderungen tragen dazu bei, die Reaktionsfähigkeit auf Kundenbedürfnisse zu erhöhen, und fördern eine Kultur des kontinuierlichen Lernens und der Prozessverbesserung.

Um diese Chancen gezielt zu nutzen, treibt die GESCO SE sowohl die Digitalisierung interner Abläufe als auch die Entwicklung digitaler Geschäftsmodelle in ihren Tochtergesellschaften voran. Die angestoßenen Innovationsprozesse ermöglichen den Tochtergesellschaften, neue Marktsegmente zu erschließen und ihre Wettbewerbsfähigkeit nachhaltig zu stärken.

Zusammenfassend lässt sich festhalten, dass die GESCO SE sowohl den Herausforderungen als auch den Chancen, die sich aus der digitalen Transformation und den Cyberrisiken ergeben, mit einer proaktiven, ganzheitlichen Strategie begegnet. Durch Investitionen in moderne Sicherheitsinfrastrukturen, gezielte Schulungsmaßnahmen für Mitarbeiter und die Implementierung eines robusten Informationssicherheitsmanagementsystems streben wir eine stärkere Position im Markt an. Gleichzeitig zielen wir darauf ab, den digitalisierten Wandel aktiv zu gestalten und die GESCO-Gruppe als innovativen und zukunftsorientierten Akteur zu positionieren.

Risiken und Chancen der Nutzung von Künstlicher Intelligenz

Die Integration von Künstlicher Intelligenz (KI) in Unternehmen präsentiert sich als ein zweischneidiges Schwert, das sowohl signifikante Chancen als auch ernsthafte Risiken birgt. Die dynamische Entwicklung der Technologie schreitet rasant voran und verändert die Art und Weise, wie Unternehmen arbeiten, Prozesse optimieren und Entscheidungen treffen.

Ein zentrales Argument für den Einsatz von KI ist die Effizienzsteigerung. KI hat das Potenzial, Routineaufgaben zu automatisieren und Prozesse zu optimieren. Dadurch können Ressourcen effizienter eingesetzt und produktive Kapazitäten erhöht werden. Unternehmen, die entsprechende Systeme implementieren, profitieren nicht nur von Zeit- und Kosteneinsparungen, sondern können auch qualitativ hochwertigere Ergebnisse liefern.

Ein weiteres bedeutendes Potenzial von KI liegt in der Datenanalyse. In Zeiten von Big Data können Unternehmen durch KI-gestützte Analysen große Mengen an Informationen verarbeiten, um Erkenntnisse über Markttrends, Kundenpräferenzen und

betriebliche Abläufe zu gewinnen. Diese datenbasierten Entscheidungen ermöglichen eine präzisere Marktansprache und eine schnellere Reaktion auf Veränderungen.

Darüber hinaus fördert KI die Personalisierung von Produkten und Dienstleistungen. Unternehmen können maßgeschneiderte Lösungen anbieten, die auf individuelle Kundenbedürfnisse abgestimmt sind. Diese Personalisierung erhöht die Kundenzufriedenheit und fördert die Bindung an die Marke.

Trotz der überzeugenden Vorteile sind mit der Nutzung von KI auch erhebliche Risiken verbunden. Eines der markantesten Risiken bezieht sich auf den Datenschutz. Der Einsatz von KI erfordert den Zugriff auf große Mengen sensibler Daten. Dies schürt Bedenken hinsichtlich des Missbrauchs und des Schutzes personenbezogener Daten. Ein Verstoß gegen Datenschutzbestimmungen kann erhebliche rechtliche Konsequenzen und Reputationsschäden nach sich ziehen.

Zusätzlich bringt die Implementierung von KI-Herausforderungen in Bezug auf Transparenz und Nachvollziehbarkeit mit sich. Die Entscheidungen, die KI-Algorithmen treffen, sind häufig nicht nachzuvollziehen – ein Phänomen, das als „Black Box“ bezeichnet wird. Dies kann sowohl bei Mitarbeitern als auch bei Kunden Misstrauen hervorrufen, speziell wenn es um wichtige Entscheidungen geht, die persönliche oder wirtschaftliche Auswirkungen haben.

Darüber hinaus sind vermehrt Angriffe auf Unternehmen mit sogenannten Deep Fakes festzustellen. Diese rechtzeitig zu erkennen und entsprechende Gegenmaßnahmen zu ergreifen, erfordert eine hohe Reaktionsgeschwindigkeit bei den Unternehmen, was das Vorhalten von entsprechenden Ressourcen notwendig macht.

Zudem führt eine übermäßige Abhängigkeit von KI-Technologien zu Vulnerabilität gegenüber technischen Störungen, Cyberangriffen und Systemausfällen, was die gesamte operative Leistung gefährden kann. Auch die regulatorische Unsicherheit ist ein erhebliches Risiko, da der rapide Fortschritt von KI-Technologien häufig nicht zeitgleich von klaren rechtlichen Rahmenbedingungen begleitet wird, was Unternehmen in unsichere Situationen bringen kann. Schließlich sind die hohen Kosten für die Implementierung und Wartung von KI-Systemen eine weitere Herausforderung.

Insgesamt erfordert die Nutzung von KI in Unternehmen ein durchdachtes Risikomanagement, um die potenziellen Fallstricke zu minimieren und die Vorteile verantwortungsvoll zu nutzen. In der GESCO-Gruppe findet die Nutzung von KI nur in abgeschlossenen unternehmensinternen Umgebungen unter Einhaltung der DSGVO statt. Die Mitarbeiter erhalten zudem Schulungen im richtigen und verantwortungsvollen Umgang mit KI. Für 2025 ist die Einführung einer KI-Richtlinie geplant.

Risiken im Zusammenhang mit dem Datenschutz

Risiken im Bereich Datenschutz liegen im Verlust oder im Öffentlichwerden von vertraulichen internen Informationen, Geschäftsgeheimnissen und personenbezogenen Daten und dem damit einhergehenden Reputationsverlust und Bußgeldrisiko. Es drohen bei Verstößen die Verhängung von Bußgeldern und die Geltendmachung von Klagen wegen des Öffentlichwerdens von personenbezogenen oder anderweitig sensiblen Daten Dritter. Im Bereich Datenschutz arbeitet die GESCO SE mit einem externen Datenschutzbeauftragten zusammen.

Risiken und Chancen aus der Finanzierung

Risiken aus der Finanzierung könnten in der mangelnden Versorgung der Holding mit Eigen- und/oder Fremdkapital bestehen. Der Zugang zu Fremdkapital zu adäquaten Konditionen ist wesentlich vom operativen Erfolg der GESCO-Gruppe und der damit einhergehenden Fähigkeit, Zins- und Tilgungsleistungen vereinbarungsgemäß zu erbringen, abhängig. Hierauf haben die Tochtergesellschaften unmittelbaren und die Holding im Rahmen ihrer Akquisitionsentscheidungen sowie im Berichtswesen und in der Betreuung und Unterstützung der Tochtergesellschaften mittelbaren Einfluss. Bei negativen wirtschaftlichen Entwicklungen einzelner Tochtergesellschaften besteht für die jeweilige Tochtergesellschaft das Risiko von Engpässen in der Versorgung mit Fremdkapital. Zudem besteht das Risiko, dass sich durch eine solche negative Entwicklung die Reputation der GESCO SE und ggf. weiterer Tochtergesellschaften als Schuldner verschlechtert. Um das Zinsänderungsrisiko bei variablen Zinssätzen zu begrenzen, schließen die Unternehmen bei Bedarf Zinsswaps ab und tauschen damit jeweils einen variablen Zins in einen Festzins. Den starken Anstieg der Inflation seit dem ersten Quartal 2022 bis heute bekämpfen die Notenbanken seit dem zweiten

Halbjahr 2022 mit deutlichen Zinserhöhungen. Es ist möglich, dass die Notenbanken im Jahr 2024 die Zinsen noch nicht senken werden. Durch die gestiegenen Zinssätze erhöhen sich mittelfristig die Finanzierungskosten.

Beim Zugang zu Eigenkapital im Wege möglicher Kapitalerhöhungen der GESCO SE sind die Verfassung des Kapitalmarkts zum entsprechenden Zeitpunkt, die wirtschaftliche Entwicklung der GESCO-Gruppe, die Reputation der GESCO SE sowie kontinuierliche, glaubwürdige Investor-Relations Kernelemente. Für die Aufnahme von neuem Eigenkapital sehen wir derzeit keinen Bedarf.

Im Hinblick auf Finanzierungsstrukturen ist die Struktur der GESCO-Gruppe so angelegt, dass eine negative Entwicklung einzelner Unternehmen nicht die gesamte Gruppe gefährden soll. Deshalb verzichten wir weitgehend auf beteiligungsübergreifende Instrumente wie Cashpooling oder Haftungsverhältnisse. Im Interesse der finanziellen Stabilität verzichtet die GESCO SE auf spekulative Elemente sowohl bei der Anlage freier Finanzmittel als auch auf der Finanzierungsseite. Die GESCO-Gruppe arbeitet mit rund zwei Dutzend verschiedenen Banken zusammen, um die Abhängigkeit von einzelnen Instituten zu beschränken.

Chancen im Bereich der Finanzierung ergeben sich aus dem Zugang der GESCO zum Kapitalmarkt. Eine solide Bilanz und gute Eigenkapitalquote ermöglichen einen einfachen Zugang zu Fremdkapital.

Umweltrisiken

Umweltschäden können erhebliche finanzielle Konsequenzen sowie ernsthafte Reputationsrisiken für Unternehmen mit sich bringen. Diese Risiken können unter extremen Umständen sogar existenzbedrohende Ausmaße annehmen. Die Tochtergesellschaften der GESCO SE verfolgen, abhängig von ihrem spezifischen Geschäftsmodell und den damit verbundenen Umweltaspekten, jeweils unterschiedliche Ansätze zur Risikominderung und zum Umweltmanagement.

Ein Beispiel für proaktives Umweltmanagement ist die Doerrenberg Edelstahl GmbH, die bereits im Jahr 1997 ein umfassendes Umweltmanagementsystem eingeführt hat. Dieses System wird kontinuierlich weiterentwickelt und regelmäßig auditiert, um

sicherzustellen, dass es den aktuellen gesetzlichen Anforderungen sowie den besten Praktiken der Branche entspricht. Durch interne und externe Audits wird die Effektivität des Systems überprüft, und es werden notwendige Anpassungen vorgenommen, um Umweltbelastungen zu minimieren und die Ressourcenschonung zu maximieren.

Bei der Pickhardt & Gerlach-Gruppe werden regelmäßige Umweltaudits durchgeführt, besonders angesichts ihrer Einstufung als Störfallbetrieb. Diese Audits sind entscheidend für die Identifizierung von potenziellen Umweltrisiken und die Umsetzung geeigneter Maßnahmen zur Risikominderung. Im Rahmen dieser Auswertungen wird eine umfassende Analyse der betrieblichen Abläufe vorgenommen, um sicherzustellen, dass alle gesetzlichen Vorgaben bezüglich des Umweltschutzes eingehalten werden und um eventuelle Verbesserungspotenziale aufzudecken.

Die GESCO SE hat klare Vorgaben für ihre Tochtergesellschaften formuliert, um sicherzustellen, dass diese die Vorgaben zur Einholung notwendiger Genehmigungen und Lizenzen strikt einhalten. Im Geschäftsjahr 2023 hatte die GESCO SE eine gründliche Analyse ihres eigenen Geschäftsbereichs hinsichtlich der Verpflichtungen des Lieferkettengesetzes (LkSG) vorgenommen. In diesem Kontext wurden umweltbezogene Risiken durch individuelle Fragebogenkataloge identifiziert und bewertet. Diese Kataloge helfen dabei, spezifische Umweltaspekte zu beleuchten und die entsprechenden Maßnahmen zu planen und umzusetzen. Die gesammelten Informationen aus dieser Analyse wurden in das bestehende Risikomanagementsystem des LkSG integriert, wodurch ein ganzheitlicher Ansatz zur Risikominderung entwickelt werden konnte.

Im Rahmen der nichtfinanziellen Berichterstattung, insbesondere unter Berücksichtigung der Implementierung des CSR-Richtlinie-Umsetzungsgesetzes (CSR-RUG), hat die GESCO SE ein intensiveres Reporting von Umweltrisiken umgesetzt. Dieses Reporting wird durch einen softwaregestützten Prozess unterstützt, der eine präzise und kontinuierliche Überwachung der Umweltauswirkungen ermöglicht. Die Verwendung moderner Softwarelösungen ermöglicht es, Daten in Echtzeit zu erfassen und auszuwerten, was zu einer verbesserten Transparenz hinsichtlich der Umweltrisikobewertung führt.

Zusätzlich wird durch die softwaregestützte Überwachung sichergestellt, dass die Maßnahmen zur Risikominderung effektiv umgesetzt und regelmäßig überprüft werden. Dies trägt nicht nur zur Steigerung der betrieblichen Effizienz bei, sondern

auch zur kontinuierlichen Verbesserung der Umweltperformanz der gesamten GESCO-Gruppe.

Insgesamt ist die GESCO SE bestrebt, Umweltrisiken systematisch zu identifizieren, zu bewerten und aktiv zu managen. Durch die Implementierung effektiver Umweltmanagementsysteme in ihren Tochtergesellschaften, die Durchführung regelmäßiger Umweltaudits und die strikte Einhaltung gesetzlicher Bestimmungen strebt die GESCO SE nicht nur die Einhaltung von Umweltstandards an, sondern auch eine nachhaltige Unternehmensführung, die langfristig zum Schutz der Umwelt und zur Sicherung der Wettbewerbsfähigkeit beiträgt.

Risiken auf Ebene der GESCO SE

Auf Ebene der GESCO SE bestehen Risiken einer mangelnden Werthaltigkeit von Beteiligungen sowie von Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen. Ursache dafür sind typischerweise operative Entwicklungen der betreffenden Tochtergesellschaften, die hinter den Prämissen und Erwartungen zurückbleiben, die der ursprünglichen Kaufpreisfindung bzw. dem aktuellen Beteiligungsansatz zugrunde liegen. Die GESCO SE ist in der Betreuung und Unterstützung der Tochtergesellschaften bestrebt, negativen Entwicklungen durch ein nachhaltiges Investmentmanagement entgegenzusteuern.

Risiken und Chancen aus dem Versicherungsschutz

Der Versicherungsschutz in der GESCO-Gruppe wird regelmäßig geprüft, um eine angemessene Absicherung zu adäquaten Konditionen zu ermöglichen. Derzeit erfolgt ein dualistisches Versicherungsmanagement von Gruppen- und Einzelversicherungen.

Chancen ergeben sich dort, wo Synergieeffekte möglich sind, und es werden Versicherungen als Gruppenversicherungen abgeschlossen. Dazu zählen beispielsweise, die D&O-Versicherung, Insolvenzanfechtungsversicherung, Cyberrisikoversicherung und Gruppenunfallversicherung.

Hinsichtlich des Versicherungsbereiches ist die GESCO SE wie die gesamte Industrie und die Industrieversicherer von den oben dargestellten „Decoupling“- bzw. „Derisking“-Auswirkungen betroffen. Dies führt zu Risiken aus steigenden Versicherungsprämien oder nicht mehr versicherbaren Risiken. Die GESCO-Gruppe versucht dem durch ein verstärktes und intensiveres Versicherungsmanagement entgegenzuwirken.

Mit „Decoupling“ bzw. „Derisking“ ist dabei ein langfristiger Trend gemeint, der durch „America first“ und Chinas Strategie der „zwei Kreisläufe“ und zunehmende geopolitische Risiken in den letzten Jahren zunehmend befeuert wurde und insbesondere dem Versicherungsmarkt stark zusetzt.

Rechtliche Risiken

Die Unternehmen der GESCO-Gruppe sind mit einer Vielzahl möglicher rechtlicher Risiken konfrontiert. Bei den operativ tätigen Gesellschaften betrifft dies insbesondere Produkthaftungs- und Gewährleistungsansprüche sowie Risiken aus dem Zoll- und Außenwirtschaftsrecht sowie aus Sanktionen von Drittländern gegenüber möglichen Zielländern für Exporte. Hinzu kommen Risiken u. a. aus den Bereichen Kartell- und Wettbewerbsrecht, Personal und Umwelt. Ein weiteres rechtliches Risiko betrifft die Sorgfaltspflichten hinsichtlich der Lieferketten nach dem Lieferkettensorgfaltspflichtengesetz (LkSG).

Die Unternehmen der GESCO-Gruppe begegnen rechtlichen Risiken aus dem operativen Geschäft mit umsichtigem Projektmanagement einschließlich angemessener Dokumentation, sowie jeweils adäquatem Qualitätsmanagement, einschließlich der Einbindung der Rechtsabteilung und der fallweisen Einbindung sachkundiger Experten. Die GESCO SE unterstützt die Tochtergesellschaften teilweise durch interne (Rechts-)Beratung sowie durch die Vermittlung externer Rechtsberatung. Zudem wird mit den im Abschnitt Compliance erläuterten Instrumenten vielfältigen Risiken begegnet.

Bei den rechtlichen Rahmenbedingungen beobachten wir derzeit signifikante regulatorische Entwicklungen auf nationaler sowie auf supranationaler, insbesondere europäischer Ebene, die erheblichen Einfluss auf die Unternehmen der GESCO-Gruppe

ausüben. Im Geschäftsjahr 2024 war die GESCO-Gruppe intensiv damit beschäftigt, sich auf das CSR-Richtlinie-Umsetzungsgesetz (CSR-RUG) vorzubereiten.

Darüber hinaus erfordern auch weitere europäische Gesetzgebungen, wie das CO₂-Grenzausgleichssystem (CBAM) und die Verordnung über entwaldungsfreie Lieferketten (EUDR), sowie zahlreiche nationale und supranationale Regulierungen auch im Jahr 2025 und darüber hinaus ein starkes Engagement für die Umsetzung. Dies beinhaltet eine umfassende Planung sowie Steuerung seitens der GESCO SE in Richtung ihrer Tochtergesellschaften.

Diese Entwicklungen bringen sowohl Risiken als auch Chancen mit sich. Zu den Risiken zählen der erhebliche Aufwand für die Umsetzung der neuen Bestimmungen sowie die steigenden Kosten für Governance und Compliance. Auf der anderen Seite ergeben sich Chancen aus einer zügigen und gezielten Umsetzung dieser Anforderungen, unterstützt durch die GESCO SE. Dadurch können sich die Tochtergesellschaften auf ihr Kerngeschäft konzentrieren und gleichzeitig durch eine schnelle Adaption als strategische Lieferanten für ihre Kunden positionieren.

Für die Zukunft ist zudem mit einer fortwährenden Verschärfung der Regulierungstendenzen zu rechnen, bedingt durch die ehrgeizige Klimapolitik der Europäischen Union.

Reputationsrisiken

Reputationsrisiken könnten die GESCO SE sowohl in ihrer Fähigkeit, weitere mittelständische Industrieunternehmen zu erwerben, als auch in ihrem Verhältnis zum Kapitalmarkt behindern. Sie könnten zudem die Möglichkeiten der Gesellschaft einschränken, qualifiziertes Personal zu gewinnen. Die Tochtergesellschaften könnten in ihrem operativen Geschäft sowie in der Personalarbeit eingeschränkt werden. Die GESCO-Gruppe begegnet diesem Risiko mit hoher Sorgfalt in ihren Geschäftsprozessen, mit einem Compliance-System, einem aktiven LkSG-Management sowie einer offenen, vertrauensbildenden Kommunikation nach innen und außen.

Abschließende Risikobewertung

In der GESCO-Gruppe spielt die Zusammensetzung des Beteiligungsportfolios eine entscheidende Rolle, da es sich um verschiedene Geschäftsmodelle handelt, die in unterschiedlichsten Märkten aktiv sind. Diese diversifizierte Struktur der Gruppe wirkt als wirkungsvoller mitigierender Faktor bei der Aggregation von Risiken, die aus den einzelnen Tochtergesellschaften resultieren.

Einerseits sind die identifizierten Risiken aufgrund der unterschiedlichen Geschäftstätigkeiten vielfältig und heterogen, andererseits operieren die Gesellschaften überwiegend unabhängig voneinander. Dies führt dazu, dass Risiken eher punktuell auftreten, anstatt sich über die gesamte Gruppe hinweg auszuwirken. Diese Unabhängigkeit trägt dazu bei, das allgemeine Risiko für die Werthaltigkeit der Beteiligungen der GESCO SE zu minimieren. Zudem sorgt die hohe Eigenkapitalquote der Holding für Stabilität, selbst im Falle höherer risikobedingter Wertminderungen einzelner Beteiligungen.

Bei der Risikobewertung legen wir zudem besonderen Wert auf die finanzielle Situation der jeweiligen Gesellschaften sowie der Holding und deren aktuell verfügbare Kreditlinien. Die Grundlage unserer Beurteilung bildet die Gesamt-Risikotragfähigkeit der GESCO-Gruppe, verstanden als die Fähigkeit, potenzielle Verluste aus Eigenkapital und Liquidität abdecken zu können. Darüber hinaus stehen auch zusätzliche Liquiditätsquellen wie Fremdkapital in Form von Darlehen oder Anleihen zur Verfügung.

Die größten Herausforderungen sehen wir derzeit in den geopolitischen Rahmenbedingungen sowie im Bereich der Informationstechnologie, Datenschutz und den sich verschärfenden regulatorischen Anforderungen sowie der damit verbundenen Versicherbarkeit dieser Risiken. Aus unserer Sicht haben sich die geopolitischen Unsicherheiten im vergangenen Jahr deutlich erhöht und könnten sich weiter verschärfen. Zudem beobachten wir eine weltweite Zunahme von Bedrohungen für die Cybersicherheit, die sich während des Ukraine-Kriegs verstärkt haben. Auch der Trend des Decoupling und Derisking dürfte sich in Zukunft intensivieren.

Unternehmensrisiken	Risikobedeutung	Veränderung gegenüber Vorjahr
Risiken beim Erwerb von Unternehmen	gering	–
Risiken in Bezug auf das operative Geschäft	mittel	–
Geopolitische Risiken	hoch	–
Compliance-Risiken	mittel	–
Risiken in Bezug auf das Personal	mittel	–
Risiken aus der Informationstechnologie	mittel	verringert
Risiken in Zusammenhang mit dem Datenschutz	mittel	verringert
Risiken aus der Finanzierung	niedrig	–
Umweltrisiken	gering	–
Werthaltigkeit der Beteiligungen	mittel	–
Versicherungsschutz	mittel	–
Rechtliche Risiken	mittel	–
Reputationsrisiken	gering	–

Gegenwärtig erkennen wir keine konkreten Risiken, die sowohl einzeln als auch aggregiert den Fortbestand der GESCO SE und des Konzerns gefährden oder wesentlich beeinträchtigen könnten, sind uns aber der zunehmenden Risiken bewusst und wollen diesen durch ein verstärktes Risikomanagement auf Ebene der GESCO SE begegnen.

Internes Kontroll- und Risikomanagementsystem bezogen auf den Rechnungslegungsprozess

Das interne Kontroll- und Risikomanagementsystem in Bezug auf den Rechnungslegungsprozess (IKS) wird vom Vorstand gestaltet und verantwortet und vom Aufsichtsrat überwacht. Es umfasst Grundsätze, Verfahren und Maßnahmen, die dazu dienen, die Ordnungsmäßigkeit der internen und externen Rechnungslegung und die Einhaltung rechtlicher Vorschriften sicherzustellen sowie Risiken aus der Rechnungslegung rechtzeitig zu identifizieren. Das IKS wird kontinuierlich weiterentwickelt.

Die Tochtergesellschaften führen ihre jeweilige Rechnungslegung in Eigenverantwortung. Auf Basis des Reportings der Tochtergesellschaften erfolgt die Konzernrechnungslegung durch die zuständigen Mitarbeiter der GESCO SE. Detaillierte Konzernrichtlinien, die in einem Handbuch niedergelegt sind, definieren einen verbindlichen Standard für alle Konzerngesellschaften und alle Abschlussprüfer. Änderungen bei Gesetzen, Rechnungslegungsstandards oder anderen Regelwerken werden im Hinblick auf ihre Relevanz für den Rechnungslegungsprozess überprüft und fließen, sofern erforderlich, in die internen Richtlinien ein. Bei Bedarf werden externe Dienstleister hinzugezogen, zum Beispiel für die Bewertung von Pensionsverpflichtungen.

Die verantwortlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der GESCO SE stehen den Geschäftsführern, den Finanzverantwortlichen und den betreffenden Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Tochtergesellschaften in allen Fragen rund um die Rechnungslegung als Ansprechpartner und Berater zur Verfügung. Die zuständigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter werden regelmäßig geschult. Um Risiken aus dem Rechnungslegungsprozess zu vermeiden, sind unter anderem IT-gestützte sowie manuelle Plausibilitätsprüfungen, das Prinzip der Funktionstrennung sowie das Vier-Augen-Prinzip implementiert. Im Rahmen der Jahresabschlussprüfung wird die Funktionsfähigkeit und Wirksamkeit des IKS von den Abschlussprüfern eingeschätzt.

Übernahmerelevante Angaben

Angaben nach §§ 289a, 315a Abs. 1 HGB

Nr. 1: Zusammensetzung des gezeichneten Kapitals

Zum Abschlussstichtag beträgt das Grundkapital der GESCO SE 10.353.818,00 € und ist eingeteilt in 10.353.818 auf den Namen lautende Stückaktien. Die Aktien sind voll eingezahlt. Mit allen Aktien sind die gleichen Rechte und Pflichten verbunden. Die Rechte und Pflichten der Aktionäre ergeben sich im Einzelnen aus den Regelungen des Aktiengesetzes, insbesondere aus den §§ 12, 53a ff., 118 ff. und 186 AktG.

Nr. 2: Beschränkungen, die Stimmrechte oder die Übertragung von Aktien betreffen

Jede Aktie gewährt in der Hauptversammlung eine Stimme und ist maßgebend für den Anteil der Aktionäre am Gewinn der Gesellschaft. Hiervon ausgenommen sind von der Gesellschaft gehaltene eigene Aktien, aus denen der Gesellschaft keine Rechte zustehen. Zum Bilanzstichtag hielt die Gesellschaft 485.681 eigene Aktien. In den Fällen des § 136 AktG ist das Stimmrecht aus den betroffenen Aktien kraft Gesetzes ausgeschlossen.

Nr. 3: Beteiligungen am Kapital, die 10% der Stimmrechte überschreiten

Die Angaben über Beteiligungen am Kapital, die 10% der Stimmrechte überschreiten, sind im Anhang enthalten.

Nr. 4: Inhaber von Aktien mit Sonderrechten, die Kontrollbefugnisse verleihen

Aktien der Gesellschaft mit Sonderrechten, die Kontrollbefugnisse verleihen, bestehen nicht.

Nr. 5: Stimmrechtskontrolle bei Beteiligung von Arbeitnehmern am Kapital

Es besteht keine Stimmrechtskontrolle für den Fall, dass Arbeitnehmer am Kapital der GESCO SE beteiligt sind und ihre Kontrollrechte nicht unmittelbar ausüben.

Nr. 6: Ernennung und Abberufung der Mitglieder des Vorstands; Satzungsänderungen

Die Bestellung und Abberufung von Mitgliedern des Vorstands erfolgt auf Grundlage von Artikel 39 SE-VO, § 16 Abs. 1 SE-Ausführungsgesetz, §§ 84, 85 AktG sowie § 7 der Satzung der GESCO SE. Danach werden Vorstandsmitglieder vom Aufsichtsrat auf höchstens fünf Jahre bestellt. Eine wiederholte Bestellung oder Verlängerung der Amtszeit, jeweils für höchstens fünf Jahre, ist zulässig. Ein Widerruf der Bestellung durch den Aufsichtsrat kann erfolgen, wenn ein wichtiger Grund vorliegt. Nach § 7 Abs. 1 der Satzung der GESCO SE besteht der Vorstand aus einer oder mehreren Personen. Gemäß § 7 Abs. 2 der Satzung und im Rahmen der gesetzlichen Regelungen bestellt der Aufsichtsrat die Vorstandsmitglieder und bestimmt ihre Zahl; er kann auch stellvertretende Vorstandsmitglieder bestellen.

Änderungen der Satzung richten sich nach Artikel 59 Abs. 1 SE-VO, § 179 AktG und § 18 der Satzung der GESCO SE. Gemäß Artikel 59 Abs. 1 SE-VO, § 179 Abs. 1 Satz 1 AktG bedarf jede Satzungsänderung eines Beschlusses der Hauptversammlung. Gemäß § 179 Abs. 1 Satz 2 AktG i. V. m. § 18 Abs. 2 der Satzung ist der Aufsichtsrat allerdings zu Änderungen der Satzung ermächtigt, die lediglich deren Fassung betreffen. Im Übrigen bedürfen Satzungsänderungen gemäß Artikel 59 Abs. 1 SE-VO der Mehrheit von zwei Dritteln der bei der Beschlussfassung abgegebenen Stimmen sowie, soweit nicht zwingende gesetzliche Vorschriften entgegenstehen, gemäß § 18 Abs. 1 der Satzung i. V. m. § 179 Abs. 2 Satz 2 AktG der einfachen Mehrheit des bei der Beschlussfassung vertretenen Grundkapitals.

Nr. 7: Befugnisse des Vorstands, Aktien auszugeben oder zurückzukaufen

Aktuell verfügt die Gesellschaft über kein genehmigtes Kapital.

Die Gesellschaft darf eigene Aktien nur aufgrund einer Ermächtigung durch die Hauptversammlung oder in den wenigen im Aktiengesetz ausdrücklich geregelten Fällen zurückerwerben. Die Hauptversammlung vom 18. Juni 2020 hat die Gesellschaft ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 17. Juni 2025 eigene Aktien von – unter Anrechnung bereits von ihr gehaltener eigener Aktien – bis zu zehn vom Hundert des Grundkapitals zu erwerben. Die Ermächtigung kann zu jedem gesetzlich zulässigen Zweck ausgeübt werden; ein Handel in eigenen Aktien ist ausgeschlossen. Der Erwerb erfolgt nach Wahl des Vorstands unter im Ermächtigungsbeschluss näher bestimmten Voraussetzungen über die Börse oder mittels eines an alle Aktionäre gerichteten öffentlichen Kaufangebots. Der Vorstand ist ferner ermächtigt, die erworbenen eigenen Aktien mit Zustimmung des Aufsichtsrats über die Börse oder mittels eines an alle Aktionäre gerichteten öffentlichen Angebots zu veräußern. Bei Veräußerung über die Börse besteht kein Bezugsrecht der Aktionäre. Für den Fall einer Veräußerung durch öffentliches Angebot ist der Vorstand ermächtigt, das Bezugsrecht der Aktionäre für Spitzenbeträge auszuschließen. Darüber hinaus ist der Vorstand ermächtigt, die erworbenen eigenen Aktien mit Zustimmung des Aufsichtsrats unter im Ermächtigungsbeschluss näher bestimmten Voraussetzungen unter Ausschluss des Bezugsrechts der Aktionäre wie folgt zu verwenden:

- Veräußerung an Dritte gegen Barzahlung zu einem Preis, der den Börsenkurs von Aktien der Gesellschaft zum Zeitpunkt der Veräußerung nicht wesentlich unterschreitet (Bezugsrechtsausschluss begrenzt auf 10% des Grundkapitals entsprechend § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG)
- Veräußerung an Dritte zu dem Zweck des Erwerbs von Unternehmen, Unternehmensteilen und/oder Beteiligungen an Unternehmen oder zur Bedienung von Options- und/oder Wandelschuldverschreibungen
- Im Falle eines Angebots an alle Aktionäre zu dem Zweck der Gewährung von Bezugsrechten auf die Aktien an die Inhaber etwaiger von der Gesellschaft oder einem Konzernunternehmen ausgegebener Options- und/oder Wandelschuldverschreibungen in dem Umfang, wie sie diesen nach Ausübung ihrer Options- bzw. Wandlungsrechte bzw. nach Erfüllung ihrer Wandlungspflicht zustünden

Der Vorstand ist ferner ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats erworbene eigene Aktien zu einem Teil oder insgesamt ohne weiteren Hauptversammlungsbeschluss einzuziehen.

Diese Ermächtigungen können einmal oder mehrmals, ganz oder in Teilbeträgen, einzeln oder gemeinsam durch die Gesellschaft oder durch mit ihr verbundene Unternehmen oder durch Dritte für Rechnung der Gesellschaft oder mit ihr verbundener Unternehmen ausgeübt werden.

Im Rahmen ihres am 28. März 2024 angekündigten Aktienrückkaufprogramms, das am 11. April 2024 begann und am 25. April 2024 endete, kaufte die Gesellschaft über ein freiwilliges öffentliches Aktienrückkaufangebot 499.974 Aktien zurück. Einschließlich der schon vor dem Aktienrückkaufangebot gehaltenen Aktien hielt die Gesellschaft danach 511.304 eigene Aktien. Im Zusammenhang mit ihrem Mitarbeiterbeteiligungsprogramm 2024 hat die Gesellschaft im Berichtszeitraum nach § 71 Abs. 1 Nr. 2 AktG 25.623 eigene Aktien im Dezember 2024 auf die Depots der an dem Programm teilnehmenden Mitarbeiter verteilt. Zum Abschlussstichtag hielt die GESCO SE damit 485.681 Aktien.

Nr. 8: Wesentliche Vereinbarungen der Gesellschaft, die unter der Bedingung eines Kontrollwechsels infolge eines Übernahmeangebots stehen

Vereinbarungen der Gesellschaft, die unter der Bedingung eines Kontrollwechsels infolge eines Übernahmeangebots stehen, bestehen nicht.

Nr. 9: Entschädigungsvereinbarungen der Gesellschaft mit Mitgliedern des Vorstands oder Arbeitnehmern für den Fall eines Übernahmeangebots

Entschädigungsvereinbarungen der Gesellschaft mit Mitgliedern des Vorstands oder mit Arbeitnehmern für den Fall eines Übernahmeangebots bestehen nicht.

- 01 An unsere Aktionäre
- 02 Nachhaltigkeitsbericht
- 03 Zusammengefasster Lagebericht
- 04 Finanzen
- 05 Weitere Informationen

Erklärung zur Unternehmensführung

Die Erklärung zur Unternehmensführung gemäß §§ 289f und 315d HGB ist auf unserer Internetseite www.gesco.de/investor-relations/finanzberichte veröffentlicht.

Wuppertal, den 31. März 2025

GESCO SE
– Vorstand –

Johannes Pfeffer
CEO/Sprecher des Vorstands

Andrea Holzbaur
CFO

Versicherung der gesetzlichen Vertreter

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Jahresabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im zusammengefassten Lagebericht der Gesellschaft und des Konzerns der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage der Gesellschaft und des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung der Gesellschaft und des Konzerns beschrieben sind.

Wuppertal, den 31. März 2025

GESCO SE
– Vorstand –

Johannes Pfeffer
CEO/Sprecher des Vorstands

Andrea Holzbaur
CFO